





Traum der Berge

Tyra Kleen (Rom)

Das Liszt-Haus (Liszt-Museum) in Weimar

Ein schlichtes Haus — es heißt „Hofgärtnerei“ —
Steht nah an Weimars Park. Geh nicht vorbei!
Tritt schweigend ein! Scheint niedrig dir die Tür?
Der Größten Manche schritten einst herfür.
Nur wen'ge Räume; doch der hier gelebt,
Es ist sein Geist, der jeglich Ding umschwebt:
Die Bilder derer, die ihm traut und wert —
Kleinodien, ihm von Fürstenhuld beschert.
Dies Stäbchen hat er meisternd oft geführt,
Den Flügel hier hat seine Hand berührt,
Die Notenblätter tragen seine Schrift —
Und dert — ist's nicht sein Auge, das dich trifft?
Das Antlitz, sieh', die ragende Gestalt
Im Priesterkleid, vom dichten Haar umwallt.
Er, dessen Klängen eine Welt gelauscht,
Der für die Welt dies stille Heim getauscht,
Sein Blick grüßt freundlich klar, so wie er tat,
Wenn scheue Ehrfurcht zaghaft ihm genah.

Ihm war sein Priesterkleid kein Mummenschanz.
So viel ihm Rosen trug sein Lorbeerfranz,
So viel des Glücks, der Ehren er empfing,
Das Ew'ge war's, daran sein Sehnen hing.
Er suchte nicht auf Erden nur, was sein,

Nein, fürstlich konnt' er geben und verzeihn.
Wer war, der kühner neue Bahnen schritt,
Der mehr für fremde Größe tat und litt?
Und tief hat er geliebt und fest geglaubt
Bis zu dem Tag, der ihn hinweggeraubt. —

Die Sonne sank. Es webt ihr später Schein
Ein güldnes Strahlennetz der Wand entlang;
Und sacht mit kühlern Lüften weht herein
Ins stumme Haus ein Abendglockenklang.

Helene Raff

Liszt-Briefe

aus den Konzept-Büchern des Meisters

An König Friedrich Wilhelm IV.
von Preußen

Sire,

Si j'ose réclamer de Votre Majesté la faveur de lui offrir respectueusement mon commentaire sur les deux derniers ouvrages de Richard Wagner, la liberté que je prends trouvera peut-être son excuse dans la conviction que j'ai acquise de la haute valeur poétique et musicale des partitions du Tannhäuser et de Lohengrin. La juste et généreuse initiative que Votre Majesté a daigné prendre dans les questions d'art me fait espérer

qu'elle accordera quelque attention à des œuvres qui accusent à un si haut degré le génie d'invention et celui de réflexion. Quoique assez peu connus jusqu'ici, il me paraît néanmoins certain que par leur mérite et la puissance d'émotion qu'ils révèlent, Tannhäuser et Lohengrin sont destinés à briller au premier rang parmi les plus belles conceptions de l'art qui honorent l'époque actuelle.

J'ai l'honneur d'être avec le plus profond respect,

de Votre Majesté

le très humble et très reconnaissant serviteur

F. Liszt.

Weimar, le 1^{er} Nov. 1851.

An den

Großherzoglich-Weimarischen
Kapellmeister S. Liszt in Weimar*)

Ich habe mit Interesse Ihre Schrift über die letzten musikalischen Schöpfungen des Kapellmeisters Wagner zu Dresden, eines Mannes, welchen sein Talent ebenso bewundern läßt, als leider sein Verbrechen ihn herabsetzt, entgegen genommen und sage Ihnen dafür Meinen Dank.

Charlottenburg, den 3. December 1851.

Friedrich Wilhelm.

*) Veröffentlicht: F. Liszts Briefe, herausgegeben von La Mara, Band VIII. Breitkopf und Härtel.



Erinnerung

Gudmund Hentze (Kopenhagen)

An
Baron Anton August in Szegszard*)
(März oder April 1855.)

Hochverehrter Freund,

Die Concipirung meiner Messe hat mich in diesen letzten Tagen so unaufhaltsam absorbiert, daß ich mich sehr entschuldigen muß, Dir nicht umgehend für Dein so wohlwollendes Schreiben meinen herzlichen Dank gesagt zu haben. Die mir durch Deine gütige Vermittlung gestellte Aufgabe ist seit langen Jahren die größte Freude meines künstlerischen Lebens. Ich werde meine Messe mehr beten als componiren. Kyrie und Gloria sind beinahe fertig geschrieben, und in sechs Wochen denke ich die ganze Partitur vollendet zu haben. Die Ausführung soll weder ungewöhnliche Mittel beanspruchen, noch besondere Schwierigkeiten bieten, eben weil ich gewisse conventionelle Künsteleien und Effecte durchaus beseitigen und den Styl möglichst breit und hoch halten will. Sursum corda!

Unentbehrlich sind für mein Werk ein ziemlich stark besetzter Chor für Frauen und Männer, das übliche Orchester und vier Solostimmen: Sopran, Mezzosopran, Tenor und Bass. Wahrscheinlich werden vier bis fünf ordentliche Proben ausreichen, die Sache in besten Gang zu bringen....

In Bezug auf die freundliche Anfrage von Seiten des Grafen Nadan, behalte ich mir vor, je nach den Zeit- und Localumständen genauere Bestimmungen in Pest selbst zu treffen, da ich wenigstens ein paar Wochen früher dort ankommen werde. Der Hauptzweck meiner Reise ist diesmal natürlich Gran, und bevor die Messe im Dom nicht erkungen ist, könnte ich mich nicht auf irgend eine andere Concert-Aufführung, weder in Wien noch in Pest, einlassen. Auch befürchte ich, daß die Jahreszeit dann keine günstige ist — und obendrein weiß ich nicht, ob ein genügend attractives Programm für das Publikum herzustellen wäre. Meiner früheren Carrière als Clavierspieler habe ich seit mehr als acht Jahren gänzlich entsagt und möchte sie um keinen Preis irgendwie und wo wieder aufnehmen. Die verschiedenen Einladungen und Aufforderungen, die von Paris, Berlin etc. an mich ergangen sind, um meine ehemalige Virtuosität zu produzieren, habe ich beständig abgelehnt, und Du erinnerst Dich vielleicht, daß, als ich die Freude hatte, einige Wochen bei Dir in Szegszard zu verweilen, ich schon damals den Entschluß gefaßt hatte, sehr bald mein Clavier für das Publikum zu schließen, um meinem Vorhaben und Anstreben als Komponist ausschließlich Folge zu leisten. Seit dem Jahre 47 bin ich nicht öffentlich aufgetreten und habe mich vor allen Versuchungen dieser Art bewahrt. Sollte es Dir Spaß machen, einiges Neuere von mir zu hören, so bin ich gern bereit, Dir privatim vieles vorzuspielen.**)

*) Obergespan des Budapester Komitats, langjähriger naher Freund Liszts. Die in Rede stehende Messe wurde zur Einweihung der Metropolitankirche in Gran in Ungarn geschrieben und, da sich diese verzögerte, am 31. August 1856 daselbst unter Leitung des Meisters aufgeführt.

**) Schluß fehlt.

An Ludwig Bechstein?

(Wohl Herbst 1859.)

Hochgeehrter Herr Doctor!

Zuvörderst erlauben Sie mir, Ihnen meinen verbindlichsten Dank zu sagen für die freundliche Zusendung Ihrer vorzüglichen Abhandlung über die Tannhäuser-Sage und der drei fünfstimmigen Lieder. Was erstere anbelangt, liegt

mir allerdings die poetische Gestaltung des Stoffes viel näher als dessen wissenschaftliche Sondernung und Abwicklung. Ohne aber Wagner zu grollen, daß er Sage und Geschichte identifiziert und damit frei wirtschaftet, behält andererseits die Wissenschaft ihr Recht, das Sie mit so lobenswerther Gewissenhaftigkeit und scharfsinniger Prüfung geltend machen. Möge also immerhin die Tannhäuser-Sage aus den Ereignissen im Leben des Minnesängers Tannhäuser entstanden sein und derselbe sich in ein Liebesverhältnis mit einer muhamedanischen Prinzessin verstrickt haben etc., wir wollen darüber nicht streiten und für mein Theil weiß ich es Ihnen sehr Dank uns eine so aufklärende Belehrung beizubringen.

Nichtsdestoweniger bleibt Wagner's Tannhäuser durch die so anmuthvoll rührende Gestalt der Elisabeth und das herrliche Motiv des Antagonismus der sinnlichen und geistigen Liebe, welches den Sängerkampf bildet, eine der schönsten, edelsten und glücklichsten Schöpfungen des Genius — und ich bin gewiß, daß, unbeschadet Ihrer wissenschaftlichen Forschung, Sie selbst weder eine muhamedanische Prinzessin, noch einen türkischen Marsch oder etwa Scenen wie die des letzten Actes im Oberon dabei vermissen.

... Für die freundlich anklingenden fünfstimmigen Lieder dankt noch bestens und verbleibt Ihnen, verehrter Herr Doctor, in aufrichtiger Hochschätzung freundlichst ergeben

F. Liszt.

An Dr. Eduard Liszt in Wien*)

Lieber verehrter Freund,

Herzlichen Dank für Deine herzliche Teilnahme an meinem Leid. Der Tod meines Sohnes war wie ein Bild des Fra Beato Angelico. Derselbe Frieden von Oben, dieselbe Gottesbereitschaft.

Wenn es mir verliehen sein dürfte, später diese Empfindung in musikalische Formen zu bannen, soll mein Trost Euch Erbauung bereiten!

In treuer Freundschaft Dein

F. Liszt.

13. Januar 60. Weymar.

*) Der 1879 als Generalprokurator in Wien verstorbene Stiefonkel des Meisters, der ihm sehr nahe stand und auf den er 1867 mit kaiserlicher Genehmigung den ihm selbst vertriehenen erblichen Ritterstand übertrug, den er selber bekanntlich nicht führte. — Liszt's sehr begabter einziger Sohn Daniel, Student der Rechte, war am 13. Dezember 1859 im Hause seiner Schwester, Frau Cosima von Bülow, in Berlin, einem Brustleiden erlegen.



Alfred Rethel †

Die Windmühle des Toryphan

Sie stand auf der schottischen Heide, die sich unermesslich weit von Westen nach Osten hin erstreckte, einsam und gespenstisch, und wenn ihre riesigen Flügel im Winde rauschten und diese Musik sich mit dem Getöse des Meeres vermählte, das von Norden her an Klippen und Gefels herandonnerte, dann mochte einer wohl glauben, dieses sei des Teufels Windmühle.

Toryphan war schon lange im Land. Kein Mensch wußte, woher er gekommen war. Er selbst hat niemals gesprochen von Eltern oder Geschwistern oder von einer Heimat. Er war da, ohne daß ihn jemand hätte kommen sehen, und seine Windmühle stand seit Menschengedenken. Keiner hätte sich erinnern können, daß es eine Zeit gegeben hätte, da sie nicht da gestanden hätte.

Von Toryphan konnte keiner sagen, ob er jung oder alt sei. Er war ein hochgewachsener Mann mit langen Haaren und mächtigem Bart. Sein Mund war küstern und seine weißen Zähne bligten wie Blinklichter, wenn er des Nachts aus der Mühle trat und an das Ufer des Meeres ging. Da spähten seine wilden Augen in die Nacht, bis das schwarze Schiff heraufschaute, das ihm schweigend seine Fracht auslieferte. Niemand wußte, was in diesen schwarzen Säcken verborgen war, die Toryphan am Rücken in seine Mühle trug. Aber es ging ein leises Stöhnen und Seufzen aus von ihnen, wenn Toryphan sie in seinem Vorratskeller abwarf. Das schwarze Schiff aber lichtete noch die Anker, bevor der Tag graute und verschwand in den hohen Wellenbergen, die von Island her an die schottische Küste eilen, unermüdet und finster, wie das Schicksal. —

Die Windmühle war weithin sichtbar ins Land, doch mußte man meilenweit wandern bis zum nächsten Weiler, der im Schatten der Burg des Ritters Simpaf lag. Der Weiler aber hieß Yve. Die Männer von Yve waren dem Ritter Simpaf untertan und litten schwer an dem Zehnten, den sie rechtzeitig liefern mußten. Denn Simpaf war hart und unerbittlich. Die Männer von Yve bestellten ihr Feld, die Frucht aber brachten sie zu Toryphan, der sie zu Mehl zermahlte. Es war ein schweres, schönes Mehl, das die Männer von Yve erhielten, und es war wohlfeil, denn Toryphan begehrte nichts als eine junge Ziege, die ihm gebracht werden mußte an dem Tage, dem der volle Mond folgte.

Als der junge Simpaf Einzug hielt in die Burg seiner Väter, beschloß er die Zügel der Herrschaft, die schon locker geworden waren in der Hand des greisen Vaters, straffer zu ziehen. Er zog umher in den Grenzen seiner Herrschaft und alle huldigten ihm; als er jedoch auf die Heide hinausritt, damit ihn Toryphan als seinen Herrn erkenne, fand er die Windmühle verschlossen. Kein Hauch regte sich über der weiten See und der Heide. Und doch drehten sich die Flügel der Windmühle in rasender Eile. Toryphan aber saß auf dem Dache und rief: „Die Heide ist mein, wie Deine Seele, Simpaf, die ich mir hole, wenn Deine Zeit um ist!“ —

Das machte den jungen Ritter zürnen, und er befahl seinen Knechten, die Windmühle zu brechen und dem Erdboden gleich zu machen.

Er selbst spornte sein Pferd und ritt mit erhobenem Schwert gegen Toryphans Mühle. Im nächsten Augenblick blieben die Flügel



☐ Rosenwunder der heiligen Elisabeth

Ferdinand Staeger (München)

stehen, aus der Mühle aber ertönte ein gräßliches Stöhnen, als ob alles Leid der Welt sich jetzt Luft machte. Der Ton aber war so furchtbar, daß allen die Haare zu Berge stiegen. In panischem Schrecken wandten sich die Rosse und rasten zurück über die Heide nach Yve. Allen aber tönte im Ohr das gellende Lachen Tornyphans, der auf die Heide getreten war und sich die Seiten hielt. Von dem Tage an gehörte ihm die Heide unbefritten. Der Ritter Simpaß mußte diesen Posten streichen. Den Zehnten, der ihm entging, wälzte er über auf die Männer von Yve.

Tornyphan lebte einsam Jahr für Jahr, bis es ihm gut schien, ein Weib zu nehmen. Und als die Männer von Yve kamen mit ihrem Korn, da sagte er ihnen: „Sobald der Tag kommt, bevor der volle Mond über der Heide schwebt, bringt Ihr mir das schönste Mädchen von Yve. Die Ziege sei Euch erlassen für ein Jahr.“ —

Und Tornyphan blickte die Männer von Yve an, daß ihre Haare weiß wurden und jeder Gedanke an Betrug verslog. Am bestimmten Tage aber stand Blé vor der Windmühle. Sie war noch nicht siebzehn. Ohne Furcht stand sie da in ihrer jungen Schönheit, kaum daß sie erbehte, als Tornyphan aus der Mühle trat, sie in seine Arme nahm und hineintrug in sein Gemach. Zur selben Stunde hob ein frischer Nordost an, der in die Flügel der Mühle blies, dreißig Wochen ohne Unterlaß. Und als Tornyphan satt war, da hieß er sein Weib Blé sich vor die Türe setzen und ihr Haar strahlen. Er aber blickte in die Heide hinaus. Dann ging er vergnügt seiner Arbeit nach.

Blé aber reckte sich und streckte sich und breitete ihr goldenes Haar aus in der Sonne. Traumverloren blickte sie ins Weite und sann und sann. Ihr Erinnern aber war verloschen. Sie wußte nur, daß sie Tornyphans Weib war. Ihre Heimat Yve hatte sie vergessen. Sie war nur Weib und fühlte, daß Tornyphan sie zur Mutter gemacht hatte. Und sie dachte an ihr Kind. Mit diesen Gedanken umfing ihr Blick die Heide, die unfruchtbar zu ihren Füßen lag. An diesem Tage löste sich ein Gewächs vom Boden der Heide und als drei Tage um waren, stand die Heide voll rotem Buchweizen. Wer aber des Teufels Zeichen auf der Stirne trug, wußte, daß die Heide voll Blut stand. Blé war unschuldig und bestaunte das Wunder. Tornyphan ging nun oft durch die Heide und schätzte, daß in wenigen Tagen der Buchweizen reif sei und er bestimmte den Tag, an dem er ihn mähen wollte.

Da geschah es, daß Simpaß, der Ritter, auf die Heide ritt. Bis auf einen kleinen Dolch war er ohne Waffen. Nur sein Hund Wite war bei ihm. Er war das erste Mal wieder auf der Heide seit dem Tage, den keiner vergessen hatte. Obwohl ihm graute, ritt er immer weiter, bis er zur Windmühle kam. Die Türe stand offen und Wite, der Hund, schlug an. Da trat Blé aus der Türe und staunte, als sie Simpaß sah, der ein blonder Recke war mit blauen Augen und heller Stirn.

Da überkam es sie wie ein blaßes Ahnen, es wäre einer, den sie schon gesehen hatte. Und als Simpaß sie ritterlich begrüßte, da trat sie auf ihn zu und reichte ihm die Hand und lud ihn ein vom Pferde zu steigen. Er stieg ab, band das Roß an einen Pflock und schritt nun mit Blé um die Mühle herum zu der Stelle,

wo sich das nordische Meer den Blicken auftrat. Aber Simpaß hatte kein Auge für die Schönheit der See, er sah nur Blé, ihre herrliche Gestalt, ihre verlangenden Formen und ihre weiße Haut, die durch ihr Gewand schimmerte, wie der Schnee auf den Gipfeln nordischer Berge. Blé wiederum konnte die Blicke nicht abwenden von Simpaß, der so ganz anders war, wie Tornyphan, der auf der Heide draußen war und den Buchweizen mähte. Sie schien sich Simpaß so ähnlich und ein dämmerndes Verlangen schlich in ihr Herz das sagte: Ich muß ihm gehören. —

Der junge Ritter mußte das fühlen und er bog sich über Blé, die sich ihm öffnete, ohne zu erröten. Das Meer rauschte die ewige Melodie und die Sonne sank in den blutigen Westen. Auf der Heide waren zwei Menschenkinder noch immer eng verschlungen, sprachlos und selig. Da sprang Wite, der Hund, auf und heulte. Ein Säusen ging durch die Luft und der blutige Schädel Wites rollte vor die Liebenden. Tornyphan stand vor den Entsetzten und schwang die gräuliche Sense.

Der arme Simpaß war ein kalter Mann. Sein Blut aber dampfte über der Heide. Tornyphan hatte Blé erfaßt und trug sie in seine Mühle. Die drohte mit ihren ungeheuren Flügeln der armen Blé, vor deren tränenlosen Augen alles versank; das Meer und die Heide glogten sie noch einmal an im roten Abendlicht, dann schlug Tornyphan die Türe hinter sich ins Schloß. Er sprach kein Wort.

Wortlos kauerte Blé auf ihrem Lager. Tornyphan aber stieg in seinen Keller und holte drei schwere schwarze Säcke herauf. Die stellte er vor Blé hin. Dann gab er ihr den Dolch des Simpaß in die Hand und gebot ihr, die Säcke zu öffnen. Sie öffnete den ersten: da fielen die Seufzer der Weiber heraus, die ihre Männer verraten hatten. Es waren blutige, schwere Seufzer, verzerrt von der Wollust, gejagt vom Entsetzen.

Sie öffnete den zweiten: Da fielen die Verwünschungen der Männer heraus, die schwache Weiber verführt hatten. Es waren tolle vergebliche Verwünschungen, gestachelt von Geilheit, versteinert von Todesangst. Sie öffnete den dritten: Da fielen heraus die Tränen der gemordeten Kinder. Es waren unschuldige, unermessliche Tränen, die Seufzer und Verwünschungen zu ertränken drohten.

Tornyphan setzte die Mühle in Gang. Dann holte er den Leichnam des Ritters und warf

ihn vor Blés Füße. Sie aber stürzte sich über Simpaß und küßte sein Haar und küßte seinen toten, kalten Mund. Tornyphan aber begann schweigend das Korn der Männer von Yve in den Mahltrichter zu schütten. Hin und wieder goß er aus den drei Säcken hinzu, soviel als ihm gut schien an Seufzern, Verwünschungen und Tränen, endlich faßte er des Simpaß Körper und schleifte Blé mit sich an ihrem goldenen Haar, das blutig war von den Wunden des Ritters. Und Tod und Leben schleuderte Tornyphan hinein in den Schacht, an dessen Ende ungeheure Mühlsteine ihren Dienst verrichteten. Ein leises Wimmern aus Blés Munde drang noch aus der Tiefe. Dann zerplatzten die Knochen. Aber Tornyphan schüttete in den Trichter das Korn der Männer von Yve. Es war ein schweres schönes Mehl, das die Männer von Yve diesmal erhielten, schwerer und schöner, als es je gewesen war. Wer aber aß von diesem Mehl, blieb traurig, bis ihn der Tod erlöste.

Tornyphan konnte Blé nicht vergessen. Des Nachts, als das schwarze Schiff vor Anker ging, warf er sich in die See, schwang sich an Bord und riß die Anker auf. Der Sturmwind aber trug das Schiff davon. Kein Mensch hat mehr von ihm gehört.

Die Männer von Yve aber fanden die Türe der Windmühle verschlossen. Jetzt steht sie leer und einsam auf der Heide in einem Meer von rotem Buchweizen. Zerbrochen sind die Flügel, mit denen der Wind sein Spiel treibt. Des Nachts aber ertönt ein Seufzen, ein tolles Verwünschen und ein lautes Weinen. Das dauert, bis der Tag erwacht. . .

Dies ist die Geschichte der Windmühle des Tornyphan.

Zugo Engelbert Schwarz

Ein Abend

Ein Abend ist's, an Sternen reich und Traum.
Du ruhst im Sessel neben dem Klavier,
Von dessen Tasten nun die Hände mir
Herabgeglitten sind. Du atmest kaum.

Du träumst. Der blütenschwere Abendwind
Streift deine Stirn. In deinem weichen Haar
Webt Sternenglanz. Ein Lächeln wunderbar
Liegt auf den Lippen, die mein Himmel sind.

Karl Knoll

Ruhe der Liebe

Ich geh so sicher durch die Welt,
Weil du so richtig mir vertraust;
Ich hab' dein Glück auf mich gestellt
Und weiß, daß du auf Quadern baust.

Als ich dich sah, liebtest du mich,
Ich liebte dich, als du mich sahst:
Und dieser Stolz, der Stolz auf dich,
Ist eitel nicht noch angemast.

Sagst du dies, wie uns hold geschah?
Sag' ich's? Fürwahr, ich weiß es kaum.
Du warst mein Traum, eh ich dich sah;
Seit ich dich sah, bist du mein Traum. . .

Zugo Salus



A. von Kubinyi



Ein Pessimist

„Ich glaube nicht an meine Zukunft: Lisl ist von Gräfinnen geliebt worden, auf mich hat lediglich eine Gemüsefrau 'n Auge geworfen!“



FRANCISCVS SCHREITET VBER DIE WASSER

zu Franz Liszts hunderfsem Geburfsag 22.Okt.1811-22.Okt.1911

A. Schmidhammer (München)



Guldigung

A. Schmidhammer

Neulich war's — an einem milden Abend,
Feld und Wiesen standen goldbetaut,
Als ich, sorglos nach dem Walde trabend,
Nach den Wolken träumerisch geschaut,
Und mir war's, als sähe ich dort oben
Einen Mann in geistlichem Gewand,
Die durchfurchte Stirne stolz erhoben,
Weissen trillernd aus dem Ungarland.
Sieh', schon zogen and're Wolken näher,
Ballten sich zu menschlicher Gestalt,
Und sie machten — so erschien's dem Späher —
Ehrfurchtsvoll vor jenem Fremden halt.
Trug nicht eine Richard Wagners Züge?
Schien nicht Tannhäuser die zweite gleich?
War es nicht, als ob die dritte trüge

Schwert und Rüstung aus des Grales Reich?
Und auch Du, o Xhasver des Meeres,
Nagtest schwarz und finster aus der Schar
Und — kein Traumbild äfzte mich, kein leeres —
Dort schritt Verlioz im weissen Haar.
Ist der Zug noch immer nicht geendet?
Der Barbier naht mit Cornelius,
Und den fecken Mund zum Gruß gewendet
Bildet Hans von Bülow's Geist den Schluß,
Tränen sah ich in den Augen schimmern,
Tränen, wie sie nur der Dank gebiert,
Blumen sah ich in den Händen flimmern,
Blumenpracht, mit der man Tempel ziert.
Und wie Worte klang's zu mir hernieder:
„Meister, der Du Ewiges offenbarst,

Dich zu preisen nahen wir uns wieder,
Denen Du einst Freund und Vater warst!
Denen Du in Deines Ruhmes Blüte
Kämpfend warst ein treuer Kamerad,
Denen Du in Deiner reinen Güte
Ebnen halfst des Künstlers Dornenpfad . . .“
Weh! Ein Windstoß ließ die Wolken scheiden,
Und zerriß den süßen Zauber schrill,
Und ich sah das schöne Bild entgleiten.
Meines Weges schritt ich leis' und still.
Und auch mir ins Aug' sich Tränen stahlen,
Abendglocken grüßten mich von fern
Und vom wolkenlosen Himmel strahlen
Sah ich hell und mild den Abendstern.

Karl Ettlinger

Franz Liszt zum 100sten Geburtstage

Den Mann, für den sich Alle jetzt begeistern,
Wie fei're ich ihn recht und würdig nur?
Ich müßte durch der Leier Saiten meistern,
Wie seine Hände durch die Klaviatur!
Er war ein Künstler fast schon als Bambino,
Musik war seiner Kinderseele Lust
Und, sozusagen, hat er das Piano
Schon eingefogen mit der Mutterbrust!

Kein Wunderkind, das man dressiert
zum Rummel
Der Virtuosenlaufbahn künstlich hat!
Er spielte das H-Moll-Konzert von Hummel
Zehnjährig schon verständnisvoll vom Blatt!
Der Paganini des Klaviers zu werden —
Auf dieses Ziel ging schon der Knabe los;
Doch ach, viel weiter brachte er's auf Erden:
Er ward ein Meister — nicht ein Virtuos!

Was seine Hand der Tasten Reih'n entlockte,
War Schöpfung, nicht nur Reproduktion,
So mächtig, daß der Hörer Herzschlag stockte,
War Lisztens Anschlag und so groß der Ton!

Und was der größte Meister komponierte —
War's schon für Andre eine harte Nuß! —
Ihm war's zu leicht, so daß er's
transkribierte —
So überragend war sein Genies!

Doch das ist nicht das Größte an Franz Liszten,
Daß er die Tasten, wie kein Zweiter, schlug —
Und schätzt man ihn auch sehr als Komponisten,
Man schätzt auch Andre mit dem gleichen Zug —
In Einem doch — trotzdem er Franziskaner
War und Abbé — da war er ein Titan:
In dem, was Liszt als kühner Wegebahner,
Hat für die Kunst der Anderen getan!

Er war's, der Wagnern, als er arm
und kränklich
Im Jahre Neunundvierzig in Paris
Verzweifelt saß, sofort und unbedenklich,
Den Weg zum Glück und zur
Berühmtheit wies.
Und Wagner — das ist keine Anekdote! —
Sprach selbst einmal: Seht diesen Mann dahier!

Wenn er nicht wäre, konnte keine Note
Vielleicht auch heute noch die Welt von mir!
Doch nahm er sich nicht bloß um
Wagners Ruhm an —
Für Viele trat er gleich energisch ein,
Für Verlioz, für Schubert und für Schumann,
Wie für Cornelius und Rubinstein.
Er spielte für ein Denkmal für Beethoven,
Er spielte Bülow, Raff und Robert Franz —
Ach, viel zu knapp sind diese kargen Strophen,
Die Alle aufzuzählen, voll und ganz!

Schwerkrank schon, sah sich in Bayreuth
den Tristan,
Als man ihn dort zum ersten Male gab,
Im Juli Sechszundachtzig Vater Liszt an
Und wen'ge Tage drauf sank er ins Grab —
Sein Leben war der Kunst geweiht,
der hehren,
Von Kindesbeinen bis zum letzten Hauch,
Und wenn wir ihre besten Jünger ehren,
So ziemt ein Lorbeer, ewiggrün, ihm auch!

Viedermeier mit e—i

Marginalien

Nur die Unbegabten haben ein Recht auf Faulheit.

Der Artist schätzt dem Künstler Selbstverständliches nach der Schwierigkeit, die es ihm machen würde. Er vergift über der Handfertigkeit den Geist der rechten Kunst. Der Liebhaber (Dilettant) urteilt allein nach dem Eindruck, den sein Gefühl vom Werke erhält und wägt alles nach Lust und Unlust, nach dem persönlichen Genuß. So gewiß der Genießer über dem „Macher“ steht, so gewiß der Dilettant über dem Artisten. Aber nur der Künstler versteht den Künstler.

Kurt Bauchwitz

Wahre Geschichten

Ein auswärtiges Künstlerpaar soll im Hofkonzert unter Liszt mitwirken. In der Residenz munkelt man von sehr engen Beziehungen zwischen den beiden. Beklommene Frage des Hofmarschalls an Liszt in der Hauptprobe: „Ils sont donc mariés, les deux, cher maître?“ Liszt stützt einen Augenblick, dann sagt er lächelnd: „Mariés? Non! Mais très, très-fiancés.“

Eine Dame der Gesellschaft rauscht auf Liszt zu. „Teurer Meister, mein Mann und ich sind untröstlich; es war uns nicht möglich, Ihr letztes



Liszt's Wohnhaus (die Hofgärtnerei) in Weimar

Konzert zu hören, wir waren zu einem zu guten Diner eingeladen.“ Der ritterliche Liszt geht schweigend über diese Taktlosigkeit hinweg. Bald nachher speist er bei dem Ehepaare. Nach Tisch fordert ihn die Hausfrau auf, sich an den Flügel zu setzen. „Nun ist das Bedauern auf meiner Seite,“ erwidert Liszt, „heute habe ich zu gut diniert!“

Man probt auf der Wartburg Liszt's „Heilige Elisabeth“, die zur Weihe der Burg geschrieben ist. Das Orchester macht seine Sache so schlecht, daß Liszt endlich die Geduld verliert und den Taktstock niederlegt: „Das ist ja die reine Jahrmarktsmusik!“ Da hörte man die Stimme des Stadtmusikus Fischer, eines Weimarer Originals: „Se is ooch nich von uns, Herr Dokter!“

Schwarz-weiß-Gedanken

Von Max Bewer (Laubegast)

Alles Unendliche hat einen Drang zur Flucht in die Endlichkeit. Die Ewigkeit in die Traulichkeit der Stunde; die Unermeßlichkeit in die Seligkeit der Heimat; Gott selbst in das Herz eines — Künstlers. Ich und der Vater sind eins, sagte Christus. Die Wirklichkeit ist nichts anderes, als ins Dasein gewirkte — Ewigkeit.

Man sollte alle Menschen in zwei Klassen teilen; in organische und anorganische; in solche, die Empfindung, Mitschwingung und Mithilfe für alles und solche, die Herz und Sinn und Zeit und Geld für nichts haben.

Liebe Jugend!

Der Sohn eines Subalternbeamten war zum Kummer des Vaters aus der gleichen Karriere mit Erfolg zur Malerei übergegangen. Man vertuschte die Sache lange Zeit, aber endlich wird der alte Herr von einem befreundeten Rechnungsrat gestellt: „Sagen Sie, Ihr Sohn — hm —?“ „Ja, ja — hm — er ist Künstler geworden!“ „So, so, Künstler! Und das Einkommen?“ „Ist fünfmal so hoch als früher!“ „So so! Aber sagen Sie, lieber Herr Kollege, hat denn der junge Mann?“ — sehr ernst — „vor seinem Ausscheiden gar nicht bedacht, daß er auf diese Weise niemals Rechnungsrat werden kann?“

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die

viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire it. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Wenn die Aerzte und Zahnärzte

ein Präparat wie das **Pergenol** nicht nur vieltausendfach verordnen, sondern selbst in ständigem Gebrauch haben, so spricht das für die Güte des Mittels. Allerdings ist **Pergenol** dank seinem Gehalt an Wasserstoffsperoxyd nicht nur ein vorzügliches Mundpflegemittel, sondern gleichzeitig auch ein wirksamer Schutz gegen Krankheiten, deren Keime durch die Mundhöhle in den Körper gelangen, wie z. B. Erkältungen, Halsentzündungen, Katarrhe usw.



Pergenol bleicht die Zähne, löst gelben Zahnstein u. verhütet seinen Neuansatz; es wirkt schleimlösend u. beseitigt sofort üblen Mundgeruch u. Rauchgeschmack. Man unterscheidet **Pergenol-Mundwassertabletten**, von denen man ein bis zwei Stück zur Bereitung von Mund- und Gurgelwasser auflöst, sowie **Pergenol-Mundpastillen**, die man wie Bonbons im Munde zergehen lässt. — Zu haben in allen Apotheken und besseren Drogerien.

Man verlange kostenlose Zusendung der Broschüre O 3 von der A.-G.
Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk, Charlottenburg 5

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Ica-Cameras Ica-Objektive Ica-Bedarfsartikel
Ica-Vergrößerungs- und Projektions-Apparate
Ica-Kinematographen Ica-Chemikalien

Bezug durch jede Photohandlung der Welt.

Illustr. Hauptkatalog Nr. 35 kostenlos.

Ica, Aktiengesellschaft, Dresden. Größtes Camera-
werk Europas.

Liebe Jugend!

In der Großen Berliner Kunstausstellung Saal 75, hängt ein Gemälde, Nr. 509: „Badende Frauen“ von Andreas Roegels.

Ueber diesem Bilde zweier ins Bad steigender nackter Frauengestalten hängt der in diesem Falle drollig wirkende Vermerk: „Vom Verein für Kunst angekauft und dem Herrn Minister für geistliche Angelegenheiten zur Verfügung gestellt.“

Ein Referendar an einem kleineren Landgericht, der schon des öfteren wegen seiner schlechten Handschrift dienstlich getadelte worden ist, erhält eines Tages ein eigenhändiges, amtliches Schreiben des Landgerichtspräsidenten, das er trotz aller Bemühungen nicht entziffern kann. Er vermutet, daß es einen Rüssel wegen seiner schlechten Handschrift enthält. Da es auch sonst niemand zu lesen vermag, bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich persönlich zum Präsidenten zu begeben und diesen in aller Bescheidenheit zu bitten, ihn mit dem Inhalt bekannt zu machen.

Der Präsident liest das Schreiben mehrmals durch, schüttelt den Kopf und sagt



Paul Schöndorff

Skepsis

„Der Baron, der die Wechsel gefälscht hat, wird jetzt auf seinen Geisteszustand beobachtet. Glauben Sie, daß er für verrückt erklärt wird?“

„Dazu ist die Familie doch nicht vornehm genug!“

schließlich mit resignierter Miene: „Ich kann's auch nicht lesen.“

Plötzlich geht ein humorvolles Leuchten über sein Gesicht und er bemerkt in freundlichem Ton: „Ich weiß jetzt, um was es sich handelt. Der Herr Referendar und ich wollten uns einer besseren Handschrift befleißigen.“

Auf dem Kamme des Erzgebirges, mitten in tiefster Waldeinsamkeit liegt ein einsames Waldhaus, wo ich, so oft ich in diese Gegend komme, verweile. Ich sitze mit dem Förster bei einem guten Männertrunk, da kommt der kleine Max herein-gesprungen.

„Du, Onkel!“ meinte er treuherzig zu mir: „Is denn das och wahr, daß der lieve Gott de Menschen aus en Urdenfluß (Erdenfluß) gemacht hat?“

„Ja, ja,“ sage ich, „Magel, so steht's in der Bibel.“

„Ich wees nich,“ sagt er drauf, „ich meehre den ganzen Dag nu schon im Dreckerum — bei mir werd nisch recht's!“

Schwarzmann & Co. Hamburg 3

Inhaber: Gustav Schwarzmann

Goldene Medaille :: Königl. Württemberg. Hoflieferant :: Goldene Medaille

Ellerntorsbrücke 6 — 10 — I., II., III. Etage **Fabrik**

Bank: Vereinsbank Hamburg (Hafen) Börse: PF. 1 Tel.: Gruppe I, Nr. 56.

Spezialfabrik in nur Saffian- u. Rindleder- Klubfauteuils, Ledersofas, Lederstühlen

Hamburg ist Weltmarkt für Saffiane u. Rindlederhäute.
— Rindlederhäute, Saffianfelle zu äußersten Marktpreisen loco Hamburg. — Der Einkauf von Klubsesseln, Ledermöbeln ist nur Vertrauenssache. — Wenig Artikel erfordern mehr Fachkenntnis wie eben Leder. — Täglich Anerkennungen aus allen Weltteilen. — Wir lassen niemals Ledermöbel im Akkord arbeiten — sehr zu beachten. — Jahrelange Garantien für Saffian, für unser Rindleder unbegrenzt. — Verlangen Sie Gratis-Offerten. —
Massgebende Referenzen.



Kaufen Sie „Brot“ beim „Bäcker“ und nicht in der Apotheke, nicht beim Optiker, nicht beim Juwelier (ebenso umgekehrt) und kaufen Sie **Ledermöbel direkt** beim **Ledermöbelfabrikanten** beim Jahre lang bewährten erfahrenen Fachmann, dann wird Sie der Einkauf nie gereuen. —

Verlangen Sie gratis
Offerte, Kataloge, Referenzen,
Rindleder- u. Saffian-Proben.



„Herr Doktor! Kätchen ist ganz krank!
Sie liegt jetzt schon n' paar Stunden lang,
Klagt über Schmerzen hier und dort
Und wimmert fast in einem fort.

Umschläge hat sie schon bekommen,
Arznei und Pulver eingenommen;
Nun weiss ich nicht mehr aus und ein —
Was raten Sie mir, Doktorlein!“

„Mein Kind! Bei Schmerzen gibt es wohl
Ein Mittel nur, das heisst AMOL.
Reib Kopf und Magen damit ein
Und morgen wirst gesund Du sein.“

* * *

Am nächsten Tage:

„Nun, Kätchen, wie geht's heute Dir?“

„Gut, Dokterchen! Oh, heut ist mir
Schon wieder ganz kandelwohl
Dank Deinem trefflichen AMOL.“

Drum bitt' ich, lieber Doktor, Dich,
Lass' eine Flasche hier für mich.
Und stellen sich wieder Schmerzen ein
Dann werd' ich selber mein Doktor sein.“

Dr. F.

Amol

idealstes Hausmittel gegen Rheuma,
Hexenschuss, Ischias, Kopf- und
Zahnschmerzen.

Preis M. —.50, M. —.75, M. 1.25, M. 2. —, M. 3.50 u. M. 10. —.
Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Amol-Destillerie, Hamburg 39. J.

Inh. Vollrath Wasmuth, Hoflieferant Sr. H. des Papstes.

Der Zucker Kranke und Nierenleidende
Dr. J. Schäfer's
physiol. Nährsalze
 ohne Diätzwang, ärztlich
 empfohl., Preis M. 3. — u. 4. 50.
 Zu hab. in Apotheken, wenn
 nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schäfer, Barmen 20
 Wertherstrasse 91
 Belehr. Broschüre gratis



Ultima ratio

„Es ist zum Verzweifeln, Freund! Mit
 feiner Tanzform kann ich die rhyt-
 mischen Schwingungen meiner Psyche zum
 Ausdruck bringen!“
 „Probieren Sie's mal mit dem Schuh-
 plattler!“

ZEISS FELDSTECHER

Prospekt T 10 kostenfrei. Zu beziehen zu gleichen
 Preisen durch die meisten optischen Geschäfte

Berlin :: Hamburg St. Petersburg; Wien
 Paris : Frankfurt a. M. **CARL ZEISS JENA** London :: Mailand



Auskunft über alle Reise-
 angelegenheiten u. rechtsgültige
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnheim -
 Hamburg W. Hohe Bleichen 15

2 Hochaktuelle Werke
Russische Grausamkeit
Einst u. Jetzt. Von Bernh. Stern
 297 Seit. m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 7 1/2 M.
Die Grausamkeit. Von H. Rau.
 272 Seiten m. 21 Illustrat. 2. Aufl. 4 M.
 Geb. 5 1/2 M. : Ausführl. Prospekte über
 Kultur- u. sittengeschichtl. Werke gr. fr.
 Herm. Barsdorf, Berlin W. 30, Aschaffenburgstr. 16/1.

Der orthopädische
Brustformer „Charis“
 Gesetzl. geschützt. Deutsch. Reichspatent

vergrößert kleine unentwickelte und festigt welke Brüste. „Charis“ ist nach berühmtem
 und von fast allen anderen Aerzten anerkanntem Professor Bierschen System (Hyperämie)
 konstruiert u. hat sich 1000fach bewährt. Den Brüsten wird mehr Nahrung (Blut) zugeführt,
 sie werden dadurch straffer und wölben sich. Kein Mittel kommt „Charis“ in der
 achtchen des Herrn Ober-
 stabsarztes Sanitätsrats
 Dr. Schmidt u. and. Aerzte
 versendet die Erfinderin
 Frau A. R. S. Schwenkler
 Berlin,
 Potsdamer Str. 86 B.
 Sprechzeit 11 1/2 — 6 Uhr.
 Die Auslandspatente sind
 verkäuflich.

Photographische Aufnahme einer
 48 jährigen Frau nach 10 tägiger
 Anwendung des orthopädischen
 :: Brustformers „Charis“ ::

„Charis“
 patentiert in Frankreich.

„Charis“
 patentiert in England.

„Charis“
 patentiert in Oesterreich.

„Charis“ Amerik.
 Patent erhalte noch.

MARKE CONDOR Kunst u. Technik

sind in gleich hervorragender Weise
 nur
 in unserem Fabrikat vereinigt.

Grösste Leistungsfähigkeit
 durch direkten Verkauf.

125
 eigene Filialen.

Saison-Katalog gratis und franko.

Conrad Tack & Co Schuhfabrik
 Burg b. M.

Man befrage seinen Arzt wegen:
REGULIN
 „Natürliches“ Mittel zur Regelung des Stuhlgangs.
 D. R. P. Nr. 169864 und Wortmarke Nr. 86674.

Reizlos!
 In allen Apothek.
 zu haben.
 In Tabletten
 (20 Tabl.) M. 0.60

Wohlschmeckend!
 In allen Apothek.
 zu haben.
 In Schuppen
 (50 g) M. 1.35

Chemische Fabrik Helfenberg A. G., Helfenberg (Sa.)

JOHANN BECHER K. u. K. Hof- u. Kammerlieferant KARLSBAD-DRESDEN.
ORIGINAL KARLSBADER
BECHERBITTER
 ist seit 1807 der beste
MAGENLIKÖR.

Neuester Patent-Füllfederhalter „Prinz Heinrich“
 D. R. P. 204970

Der Prinz-Heinrich-Halter kann in jeder
 Lage getragen werden, hat keine sich ab-
 nutzenden Teile u. genaueste Tinten-
 führung, er ist ein Schreib-
 zeug fürs Leben.

Meine
 selbstgefertigten Gold-
 federn mit Osmiridiumspitze sind für
 jede Hand vorrätig, von der breiten Spitze
 für Handschrift bis zu den feinsten von 6 M. an.
 Wiederverkäufer bei hohem Rabatt ges. Katalog
 grat. u. fr. — In besseren einschlägig. Geschäften
 oder direkt vom Fabrikant. Louis Bub, Hamburg B.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Haar-Ausfall

solche Schuppen und Spalten der Haare wird unbedingt beseitigt durch Waschen mit

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

Schutzmarke „Steckenpferd“ von Bergmann & Co., Radebeul. Bestes Mittel zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses. Borr. à Stück 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

II. Grosse Ueberlinger Münster-Bau-Geld-Lotterie

Ziehung am 8. und 9. November 1911.

6269 Geldgewinne Mark

155000

Hauptgewinne bar ohne Abzug Mark:

60 000
20 000
10 000

etc. etc. etc.

Lose à M. 3.—. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Zu beziehen durch die Generalagentur:

Ludwig Müller & Co., Nürnberg
Ludwig Müller & Co., München.



Karolinger und Karthäuser

Feinste Liköre nach Art d. ehem. französ. Benedictiner- u. Karthäuser-Mönche.

F.W. Oldenburger Nachf.
Jnhab. Aug. Groskurth, Hannover.

EVERETT'S SCHUHCREME



15 U. 35 Pfg.

FÜR ENGROS: EVERETT'S TRADING CO., FRANKFURT/MAIN



BROCKHAUS'

Kleines Konversations-Lexikon

Neue
Ausgabe
1911

2 Bände
in Halbleder
geb. je 12 Mark

In jeder
Buch-
handlung

RIESSNER

ÖFEN

Hygienische Dauerbrenner

Auskunft über schnell. u. prakt. Erlernen d. **Englisch. Sprache**, Engl. u. übersee. Erwerbsverhältnisse, **Eheschliessung** in gesetzl. Form ohne weitläufige Papierbeschaffung. (Amtskosten 65 Mark.) Prospekte grat. Reiseb. Heiden, 155 New Park Road, Brixton Hill, London, S. W.



Sitzen Sie viel?

Gressners präpar. Sitzauflage aus Filz f. Stühle etc. D.R.-G.-M. verhindert das Durchscheuern u. Glanzendwerden d. Bekleider. 75000 in Gebrauch. Preisl. frei. H. Gressner, Steglitz-Berlin 8 a.



A. Fiebiger

Der höhere Sohn

„Wenn man so sieht wie alles arbeitet, dann genießt man seine Faulheit doppelt.“

Elektrisiere

dich selbst. Broschüre und Preisl. umsonst. Schoene & Co., Frankfurt M. 54



Kaloderma

KALODERMA-SEIFE
KALODERMA-GELÉE
KALODERMA-REISPUDER

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE
BERLIN - WIEN



Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wahre Manövergeschichten

Es war ein heißer Manövertag, unter dem alle Truppen, besonders die Feldartillerie infolge des Staubes auf der Marschstraße sehr zu leiden hatten.

Leutnant reitet Se. Durchlaucht Prinz K. — der die Manöver leitete — an die Leute heran und muntert sie durch gütige Worte auf. So fragt er auch einen biederen Fahrer der Feldartillerie — es war der Stangenreiter —

„Nun, wo warst Du heute einquartiert, mein Sohn?“

„In Walkersdorf, Herr General,“ war die prompte Antwort.

Da reitet der Prinz zwei Schritte weiter und fragt den Vorderreiter des gleichen Geschützes:

„Und wie hieß Dein letztes Quartier, mein Sohn?“

(Für Laien sei bemerkt, daß die Mannschaften des gleichen Geschützes grundsätzlich im gleichen Quartier untergebracht werden müssen.)

Es war Manöverpause. Die Zeit wurde zur Befehlsausgabe ausgenutzt, da die Gefechts-handlung ihren kriegsmäßigen Fortgang nehmen sollte.

Die Befehle der Division waren im Stabe mitgeschrieben worden und wurden nun an die Befehlsempfänger verteilt. Jener für die Luftschifferabteilung wurde als letzter einem biederen Mann eingehändigt.

Der Generalstabsoffizier übergab denselben mit den Worten: „Diesen Befehl überbringen Sie der Luftschifferabteilung; Sie können nicht fehlreiten, denn dort über dem Kirchturm weg, sehen Sie ja den Ballon.“

Jedoch anstatt wegzureiten, schaut der Mann ängstlich zum Fesselballon, und von dort wieder zu seinem Auftraggeber. Er dreht die Meldekarte verlegen in der Hand herum, Schweifstropfen



Ein Fachmann

H. Bing

„Dös is doch wunderbar, wie der Kapellmoasta dös „Piano“ rausbringt.“

„Ja mei, dös trag i ganz alloan raus!“

stehlen sich unter seinem Helm hervor. Da fährt ihn der Major an: „Nun, wird's bald?“

Doch treuherzig erwidert der gute Reiter: „Entschuldigen der Herr Major, wie komme ich denn da hinauf?“

Liebe Jugend!

Zwei Freunde haben sich versprochen, daß, wer von ihnen zuerst stirbt, dem andern noch in selbiger Nacht erscheinen soll. Der Ältere erkrankt. Schnell reißt der Jüngere zu ihm, als er es hört, kann aber nur an sein Sterbebett treten. Der Sterbende verspricht ihm nochmal, daß er ihm erscheinen werde, dann schließt er die Augen auf immer.

Der Andere geht in sein Hotel. Aufgeregt wandelt er von 10 — 12 Uhr Nachts in seinem Zimmer auf und nieder. Er erwartet den Geist seines Freundes. Da schlägt es zwölf, und im selben Augenblick klopft es. Er hat die Tür nicht verschlossen. Sie öffnet sich. Eine weiße Gestalt erscheint und sagt: „Hören Sie, mei Kutefer, da gan kei Mensch bei schlafen, wenn Sie ihm immer so aufm Gopp hin un her drambeln.“

*

Kindermund

Der kleine Hans wird vom Fräulein zu Bett gebracht. Beim üblichen Nachtgebet vergißt er das Ave Maria. Das fromme Fräulein fühlt sich genötigt, ihn zur Rede zu stellen.

„Über Hänschen, wenn Du nicht zur lieben Himmelsmama beten wirst, wird sie auch einst nicht für Dich fürsprechen, wenn Du vor Gottes Thron stehen wirst.“

Da fragt Hänschen ganz verwundert: „Gibt es denn im Himmel auch Prosektion?“

*

Humor des Auslandes

Wichtiger Unterschied

„Ich habe Sie gestern gesehen. Sie hatten einen Herrn bei sich, einen Freund vermutlich?“

„Das ist kein Freund, das ist mein Mann!“

(Le Rire)

Aureol-Haarfarbe

seit 16 Jahren
anerkannt beste
Haarfarbe

färbt echt u. natürlich blond,
braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25

J.F. Schwarzlose Söhne
Kgl. Hof Berlin
Markgrafen Str. 29.
Überall erhältlich.

?Markensammler?

Ganz gewiss, dann sollten Sie
noch heute meine Preisliste be-
stellen. (Gratis!)

W. Sellschopp, Hamburg-Barkhof 43

Fettleibigkeit

u. deren Folgen (Fettherz, Atemnot, Herzklopfen, Mattigkeit u. Stuhlverstopfung) be-
seitigt sofort Apotheker Nothmanns englische

Entfettungstabletten

(ärztl. erprobte)

100 Tabl. 5 M., 300 Tabl. (eine ganze Kur)
12.50 M. franko. Brosch. grat. Versand:
Apotheker Berlin S., Gitschinerstr. 83.

**Prym's Zukunft
Druckknopf**

die Weltmarke

Der vollkommenste, der zuverlässigste
Taillenverschluss der Gegenwart und Zukunft.

Bitte bei Ankauf ja zu beachten, dass jeder echte
Zukunft Druckknopf
Die Einprägung Prym haben muss.

MORPHIUM

etc. Entwöhnung mildester
Art ohne Zwang. Nur 20
Gäste. Spezialsanatorium
für Erholungsbed. Nervöse bes.
Schlaflose u. Entwöhn. Kuren. Pros-
pekt frei. Zwanglos Entwöhnen von

ALKOHOL

Dr. F. H. Muellers Schloss Rheinblick Godesberg b. Bonn

Simplicissimus

Künstlerkneipe. Kathi Kobus.

Vorbildung I. Einjähr.-Prim.-Abit.-Prig
L. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Aus dem
Leben einer Dame
(Bild 14)

Reise- Vorbereitungen

Auf Reisen sollte man nie ohne „**4711** Eau-de Cologne“ sein. — Belebt ausserordentlich die Nerven, verleiht der Atmosphäre im Eisenbahn-Coupé wohltuende Frische und macht den Aufenthalt angenehm. — Hohe desinfizierende Wirkung, somit grösste Hygiene. Bei Staub-Belästigung, im Gedränge etc. bringt eine Abwaschung mit „**4711**“ köstliches Wohlbehagen und neue Spannkraft. —

Man verwende nur die Marke „**4711**“ und weise jede Nachahmung, jedes minderwertige Erzeugnis zurück, weil für Teint und Haut nur schädlich. — „**4711** Eau de Cologne“ ist nach ur-eigenem Rezept destilliert aus unverfälschten, nur den allerbesten Rohstoffen. — Seit 1792. —

¹/₁ Originalflasche M.1.75.

Haus gegründet 1792.

4711. Eau de Cologne

Stottern

heilt mittelst Hypnose die Anstalt von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20. 30jährige Praxis.

Von der k. Regierung genehmigte

Münchener Schauspiel- u. Redekunst-Schule
von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b.
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei. —

Muiracithin

ist bei vorzeitiger Neurasthenie nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ein ganz hervorragendes Kräftigungsmittel. Bei allen Störungen des Zentralnervensystems, des Magens, bei geistiger Ueberanstrengung, moralischer Depression, vorzeitiger Schwäche etc. als Stärkungsmittel unübertroffen.

Professor Kolomoizew, Direktor des Militär-Hospitals in Kasan schreibt: „Auf Grund meiner Beobachtungen komme ich zu dem Schluss, dass Muiracithin ein spezifisches Mittel ist, das einen hervorragenden Einfluss auf das Rückenmarkszentrum ausübt. Der Erfolg ist schnell und glänzend.“

Muiracithin ist in allen Apotheken erhältlich, Ersatzpräparate weise man im eigenen Interesse zurück. Umfangreiche Literatur mit Professoren- und Privat-Gutachten gratis u. franko durch das

Kontor chemischer Präparate
Berlin C. 2/20, Neue Friedrichstr. 48.

Versandt: Berlin: Engel-Apotheke, Kanonierstraße 43. München: Ludwigs-Apoth., Neuhauserstr. 8. Köln a. Rh.: Apoth. z. goldenen Kopf, Schildergasse 71/3. Frankfurt a. M.: Engel-Apoth. Gr. Friedbergstr. 46.

Ballgespräch

Backfisch (zu ihrem Tischherrn, um eine Gesprächspause auszufüllen): „Wen haben Sie lieber, Papa oder Mama?“

**NEUE KRAFT!
NEUES LEBEN**
erzeugt
Yrimen.
Ärztliche Broschüre gratis und franko. — Hauptdepot: **Loewenapotheke Regensburg C. 15**
Sonnenapotheke München C. 15

BILDUNGSANSTALT JAKUES-DALCROZE

Die Kurse in RHYTHMISCHER GYMNASTIK, GEHÖRS-BILDUNG, IMPROVISATION, TURNEN, TANZ beginnen im neuen Institut in der
GARTENSTADT HELLERAU b/DRESDEN.

Das Institut enthält 9 Übungssäle, Wasser-, Dampf-, Licht-, Luft- und Sonnenbad, mit Lesesaal, Erfrischungsraum, Freilichtspielplatz und Garten. Dazu grosse und kleine Pensionshäuser mit ärztlich kontrollierter Verpflegung. Man erbitte Schulplan J.

BILDUNGSANSTALT JAKUES-DALCROZE, DRESDEN-HELLERAU 67.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bei Haarsorgen

verwenden Sie
Sebalds Haartinktur



SCHUTZMARKE

altbekanntes, erstklassiges
Haarpflegemittel. Geniesst
Weltruf infolge ihrer Wir-
kung. 1/2 Flasche Mk. 2.50,
1/1 Flasche Mark 5.— zu
haben in allen einschlägig.
Geschäften, direkt durch

Joh. André Sebald
Hildesheim.

Depôts: England: E. Oppenheimer & Co.,
London E.C., 7 Catherine Court. Oesterr.:
Andor Feckete, Budapest, Ferenczkörut
22 sz. Niederlande: Martin J. Leijger.
Rotterdam, Coolingsing 51 a. Russland:
Sudruss. Pharmaz. Handelsgesellschaft,
Kiew. Schweiz: Nadolny & Co., Basel.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer
(Bildnis Franz von Liszt's) ist von
Franz von Lenbach f.

Die vier in dieser Nummer abgedruckten
Liszt-Briefe sind bisher noch nicht ver-
öffentlicht worden. Frau Marie Lipsius
(La Mara) in Leipzig stellte sie uns gütigst
zur Verfügung.

Nach Einführung
des Streichriemens ziehen
Sie den Apparat ein paar
mal hin und her

Nur eine auf diese Weise gut
abgezogene Klinge ermöglicht ein
glattes sammetweiches Rasieren,
und Sie sparen dabei die fort-
währenden Kosten neuer Klingen.

AutoStrop

SICHERHEITS RASIRAPPARAT

Mit geschlossenen Augen sind Sie in der
Lage, den AutoStrop abzuziehen. Kein
Zusammenschrauben oder Auseinander-
nehmen des Apparates.

AutoStrop Sicherheits-Rasierapparat, 1 Dutz.
feinster Stahlklingen, 1 Rosseleder Streich-
riemen in hübschem Lederetui. Preis komplett
in allen besseren Geschäften zu haben.

General-Depositar

PAUL W. ORNSTEIN

Hohe Bleichen 20
Hamburg

20
Mk.



Waterman's (Ideal) Safety Pen



Die Haupteigen-
schaft dieses „Safety-
Modells“ ist, daß die
Feder in keiner Lage
läuft. Wenn dieselbe ge-
schlossen ist, kann sie nach
Belieben gedreht, geworfen
oder geschüttelt werden, sie
bleibt stets vollkommen dicht.

Gleich dicht
in jeder
Lage.

Auch in offenem
Zustand ist ein Aus-
laufen der Tinte aus-
geschlossen. In jeder
anderen Beziehung ist
die „Safety Pen“ den welt-
berühmten „Waterman Ideal“
den besten Füllfedern, die
es gibt, ebenbürtig. :: ::

Garantie für jedes Stück. ■

In allen Spitzen und Härten.

Von 15 M. aufwärts in allen Schreibwarengeschäften zu haben.

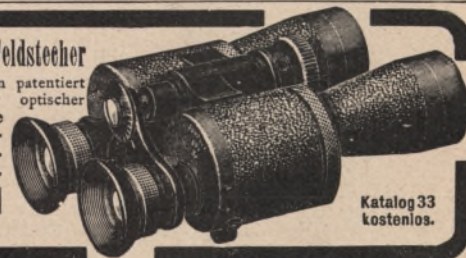
L. & C. Hardtmuth, Dresden, Prager-
straße 6,
Paris :: Brüssel :: Mailand :: Wien :: London :: New York.

Echte Briefmarken. Preis-
liste
gratis sendet **August Marbes, Bremen.**

„Schütz“ Prismen-Feldstecher

sind in all. Kulturstaaten patentiert
auf Grund erhöhter
Leistung. Zahlreiche
glänzende Anerkenn-
ungen. Neue Modelle.
M. 85.— bis M. 250.—.

Opt. Werke Cassel
Carl Schütz & Co.



Katalog 33
kostenlos.

Brauchen Sie Erfolg im Leben? Wollen Sie schnell zu Reichtum und Ansehen gelangen?

Graues
Haar
macht
15 Jahre
älter.



dann dürfen Sie nicht alt aussehen.
Es ist uns endlich gelungen, ein
tadelloses Präparat zu fabrizieren, das
allen Ansprüchen vollauf genügt.

„ENFIN“

ist ein vegetabilisches Mittel und
färbt absolut echt, genau nach
der Haarfarbe, vom hellsten Blond
bis zum tiefsten Schwarz. Um allen
den Beweis der Vorzüglichkeit von
„Enfin“ zu geben, versenden wir
Proben für 50 Pfg. franko gegen Voreinsendung (Marken), Haarfarbe ist
anzugeben. Vorratsflasche 2.80 Mk. franko Nachnahme oder Voreinsendung
(Nachnahme verteuert um 20 Pfg.)

Frau Elise Bock, G. m. b. H., Berlin W 15, Fasanenstr. 54. (Abt. 10 o).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Las manche stolze Beichte
hinter halbem Glück.
Kunstwerke v. hypnotisch., unwiderstehl.
A.-Kraft, von keuscher Vornehmheit. So
nennen solgn. Mensch. v. höchst. Reife die
briefl. intim. Charakter- u. Seelen-Urteile
etc. nach Hd Schr. Hon. s. Prospekt. All
tägl. „Deut.“ abgelehnt. Schriftstell., Psych
P. Paul Liebe, Augsburg I, B.-Fach

CLICHE CONSÉE
MÜNCHEN 5
PLAKATE, KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ- U. FARBENDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSCHLAGE U. MUSTER GRATIS

Wie schütze ich mich gegen
Arterienverkalkung?
Von
Dr. C. Toenniges.
Der Mensch stirbt nicht, er bringt sich um
durch unzuweckmässige Lebensweise! Er
verkürzt sein Leben vor der Zeit und
geht durch Krankheiten, unter denen die
Arterienverkalkung die grösste Rolle
spielt, frühzeitig zu Grunde. — Wie diese
verheerende Krankheit, der durchschnitt-
lich von 100 Menschen 25 zum Opfer fallen,
erfolgreich vermieden und bekämpft
werden kann, erläutert in gemeinverständ-
licher Form die obengenannte Broschüre.
— Es sollte unsere Aufgabe sein, unser
Leben bis in die 80 Jahre hinein zu ver-
längern, was unter Berücksichtigung der
hier angegebenen Verhaltensmassregeln
nicht schwer fallen dürfte. —
Zu beziehen gegen Einsendung von
75 Pfg. (auch in Briefm.) vom Verlag
Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 6
oder durch alle Buchhandlungen.

Nugget

wasserfester Schuhputz

„Nugget“ erzeugt wasserfesten
Hochglanz, färbt nicht ab u. schützt
das Leder vor frühzeitigem Bruch.
Infolge grösster Ausgiebigkeit ist
„Nugget“ gleichzeitig das billigste
und auch das beste Putz- und
Pflegemittel für alle Leder jeder
Farbe und Beschaffenheit



Erhältlich in guten Schuh-
geschäften, auf Wunsch
Auskunft u. Prospekt durch
The Nugget Polish Co.
m. b. H., Frankfurt a. M.



Gegen Monatsraten

Uhren aller Art, Gold-,
Silber-, Allende- und Kupferwaren,
Grammophone, Musikinstrumente, optische Ar-
tikel, feine Lederwaren, Koffer etc.
Neues Preisbuch gratis und franko.

Grau & Co., Leipzig 218.

Vertragsfirma der meisten Be-
amten-Verbände.
Auf alle Uhren 2 Jahre
Garantie.



Seewald

Chacun à son goût

„Ich bin am Zug.“
Der Münchner: „I aa!“

Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Inter-
essen des Haushalts und der Familie.

Verbreitetste Frauen-Zeitung Deutschlands!

Zu bestellen

bei der nächsten Buchhandlung.
Wo eine solche nicht bekannt ist,
bestelle man am Schalter des
nächsten Postamtes. Preis 15 Pfg.
wöchentl. (Vierteljährl. Mk. 1.80.)

Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau zu notieren.

Jedes Heft enthält:

Einen praktischen, hauswirt-
schaftlichen Teil,
gut ausgewählte Romane unsrer
besten Schriftsteller,
belehrende, illustrierte Artikel
aus allen Gebieten des Wissens
und der Kunst.

Gebrauchsfertige
doppelseitige
Schnittmuster- und
Handarbeitsbogen.

Die Hefte bringen abwechselnd:

- 1) Moden für Erwachsene,
- 2) Wäsche für Erwachsene
und Wäsche für Kinder,
- 3) Kindergarderobe,
- 4) Handarbeitsvorlagen.

Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen
des Haushalts und der Familie.

Verbreitetste Frauen-Zeitung Deutschlands!



Verlag von W. Vobach & Co. Berlin-Leipzig-Wien.

(Verkleinerte Nachbildung des Umschlages.)



Szeremley

Die Medizinerin

„Sag' mal, Tante, heiratest Du aus Liebe oder nur um ein Versuchskaninchen zu haben?“

Aquarien



Fische, Pflanz., Heizaquarien M. 2.50-10.-
Terrarien und Tiere.
Elektr. Springbr. und
Luftverbess. M. 30.—
an. Vogelkäfige, etc.
Kat. 230 Abb. frei.
A. Glascher
Leipzig N 25.

Humoristische
Zeitschrift

modernsten Stils und von ent-
schieden liberaler Tendenz sucht

Mitarbeiter

für kurze scharfpointierte Bei-
träge und für

Zeichnungen oder
Bilder-Ideen

politischen und sozialen Inhalts.
Hohe Honorarsätze. Probesen-
dungen unter I. C. 8529 befördert
Rudolf Mosse, Berlin SW.

MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT

Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH- BERLIN
GES. M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186ÜBER 300 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Ideale Büste!

Wir zahlen unbedingt das Geld zurück
wenn Sie mit unserem neuen, patentangemeldeten Apparat
„Ary“ nicht eine ideale, volle und straffe Büste auf ganz
einfache und natürliche Weise erzeugen. Der Apparat
arbeitet nach dem sogenannten Stauungsverfahren, wie es
die bedeutendsten Mediziner heute anwenden, und er ist
der billigste und beste der Gegenwart. Preis komplett
mit Glasglocke, Schlauch- **nur 8 M.** nebst 60 Pf.
leitung und Ventilen usw. für Kistchen
u. Porto. Streng diskreter Versand gegen Voreinsendung des
Betrages (auch Briefmarken). Prospekt gratis! Schreiben Sie
sofort, od. besuchen Sie uns! Geldsendungen u. Briefe sind

zu richten an: **Fabrik medizinischer Apparate G. m. b. H.,**
Berlin, Abt. 69 a, Marburgerstr. 5.

Fort mit der Kundschrift
man schreibt jetztKunst-
SchriftTo
Heintze &
Blancertz
Berlin NO. 43

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik.
Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort
jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur-
und schmerzlos durch Absterben der
Wurzeln für immer. Sicherer als Elektro-
troisse! Selbstanwendung. Kein Risiko,
da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.
Preis Mark 5.— gegen Nachnahme.
Herm. Wagner, Köln 82, Blumenthalstr. 99

Dr. Koch's
Yohimbin-
TablettenFlacon
4 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—Hervorragendes Kräftigungsmittel
bei Nervenschwäche.

München: Schützen-, Sonnen- u. Ludwigs-
apoth.; Nürnberg: Mohrenapotheke; Ber-
lin: Bellevueapoth. Potsdamerpl. u. Victo-
ria-Apotheke Friedrichstr. 19; Breslau:
Naschmarkt apoth.; Köln: Apotheke zum
gold. Kopf und Hirsch apoth.; Düsseldorf:
Hirsch apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u.
Engel-Apoth.; Hamburg: Internationale
Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex; Hannover:
Löwen- und Hirsch-Apotheke; Leipzig:
Engelapotheke; Mainz: Löwenapotheke;
Mannheim: Löwenapoth.; Stettin: Apoth.
z. Greif; Strassburg: Hirsch-Apotheke;
Stuttgart: Hirsch- und Schwanenapoth.;
Zürich: Victoria apoth.; Budapest: Turul-
Apotheke; Wien: Apoth. z. heil. Elisabeth;
Prag: Adam's-Apotheke.

Dr. Fritz Koch, München XIX/68.
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

DR. ERNST SANDOW'S

KOHLENSÄURE-BÄDER

Langsame, starke Gasentwick-
lung. Keine flüssigen Säuren.

besitzen alle Vorteile anderer Systeme
ohne deren Nachteile und sind die

::: billigsten :::

Kein unangenehmer Geruch.
Keine Apparate oder dergl.

Kohlensäure-Bäder aller Systeme,
auch natürliche, greifen emaillierte
und Metallwannen an. Um dies bei
meinen Bädern zu vermeiden, ge-
brauche man meine Schutzeinlage.

1 Bad im Einzelkistchen M. 1.—
10 Bäder in loser Packung M. 9.65
1 Schutzeinlage für die Badewanne:
aus Bleiblech M. 3.—
aus Hospitaltuch M. 2.50
Kohlensäure-Bäd. m. Ameisensäure (Rüssig) M. 1.50

unfrankiert
ab
Hamburg

Kohlensäure-Bäder aller Systeme,
auch natürliche, greifen emaillierte
und Metallwannen an. Um dies bei
meinen Bädern zu vermeiden, ge-
brauche man meine Schutzeinlage.

Dr. ERNST SANDOW, Chemische Fabrik, HAMBURG

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Heinrich von Kleist - Nummer der Münchner „Jugend“

Zum 100. Todestage dieses grossen deutschen Dichters wird **Nr. 46** der Münchner „Jugend“ als **Sonder-Nummer** erscheinen. Sie bringt als Titelblatt ein Bildnis Heinrich von Kleists, das **Max Slevogt** unter Benützung des einzigen zeitgenössischen Bildes des Dichters, einer unbedeutenden Miniature, neu geschaffen hat. Ferner von **Karl Walser** „Das Grab Kleists am Wannsee“, von **Angelo Jank** eine Doppelblatt-Composition „Prinz Friedrich von Homburg“, von **Julius Diez** „Robert Guiscard“, von **Paul Rieth** „Der zerbrochene Krug“. Literarische Beiträge geben **Arthur Eloesser** - Berlin: „Der unbekannte Kleist“, **Dr. Friedländer** - Halensee: „Marionetten, Menschen Götter“, **Karl Henckell** u. A.

Unsere „Kleist“-Nummer wird bei den zahlreichen Verehrern des Dichters Beifall finden; Nicht-Abonnenten können wir die Lieferung dieser Sonder-Nummer nur bei umgehender Bestellung zusichern. Gegen Einsendung von 50 Pfg. liefert der Unterzeichnete auch direkt.

München, Lessingstr. 1.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.



Im Holbein-Verlag, Stuttgart, erschien:

Des Königs Erziehung

Eine halb spasshafte Geldichte von **Wilhelm Hegeler**
Mit Zeichnungen von **A. Schmidhammer**
M 2.50, in Pappband M 5.—

Niemand vom Höfsten bis zum Geringsten, keine Partei, keine Gesellschaftsklasse wird in dem Büchlein verschont, und doch haben alle Scherze einen tiefen Hintergrund.

Eine geistprühende witzige Satire in Bild und Wort.

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Darlehen

erhalten solvente Personen jeden Standes schnell und kulant von der

Treu-Bank Aktien-Gesellschaft,
Eisenach 14, Tel. 206.

Angebote schriftlich erbeten. Dieselben gelten als unberücksichtigt, wenn in vier Tagen nicht beantwortet.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand)**
21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Hämorrhoiden - Tropfen 2.50 Mk.
Salbe 2.— Mk.
Pulver 1.50 Mk.
Langjährig erprobt, zahlr. Anerkennungen.
Apotheker Greve, Mölln i. Lbg.

Müller-Extra

Matheus Müller Sektkellerei Eltville

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Sr. M. des Königs von Bayern, Sr. M. des Königs von Sachsen, Sr. M. des Königs u. v. Württemberg, Sr. Kgl. Hof. d. Grossherzogs u. Baden, Sr. Kgl. Hof. d. Srh. u. Mecklenburg-Strelitz, Sr. Kgl. Hof. d. Grossh. u. Oldenburg, Sr. Kgl. Hof. d. Herzogs Karl I. Bayern, Sr. Kgl. Hof. d. P. Christian u. Schlesw.-Holst., Sr. Kgl. Hof. d. Fürst Leopold u. Bosnien, zollern-Sigmaringen, Sr. M. des Königs von Schweden.

Bilz' Sanatorium
Dresden-Radebeul



3 Ärzte

Gute Heilerfolge. Prospekt frei

Sensationelle Enthüllung

für korpulente Menschen und solche, die Anlage zur Korpulenz haben.
Was noch niemand gesagt hat.

So merkwürdig es scheinen mag, das Mittel um starke und sogar korpulente Personen in Kürze schlank, anmutig und gesund werden zu lassen, gibt es. Nach vergeblichen Versuchen, welche viele, die diese Zeilen lesen, gemacht haben werden, dürfte manch eine zweifelnd und ungläubig geworden sein. Wir verstehen dies ganz gut, aber all diesen Zweifelnden wollen wir jetzt Rat und Hilfe bringen; wir wollen ihnen wahrheitsgetreu von Beweisen begleitete Aufklärung geben, was bis heute noch niemand getan hat: Man errät warum. So wie bis vor kurzem der Flug durch die Luft ein Ding der Unmöglichkeit war und dieses Problem heute als gelöst gilt, so ist es der Heilung der Korpulenz ergangen. Bis vor kurzem galt sie als unmöglich, jetzt aber ist sie nicht nur möglich, sondern auch leicht und andauernd zu erreichen. Der Erfinder des dafür wirksamen wunderbaren Mittels hat selbst gesagt: „Die Korpulenz ist auf Mikroben zurückzuführen, welche die Eigenschaft besitzen, die Magensäure so zu verändern, daß selbige die Speisen, anstatt sie dem Blut und den Muskeln zuzuführen, in Fett verwandelt. Ich liess es mir deshalb angelegen sein, ein Mittel zu finden, das diese Mikroben tötet: Verschwand die Ursache, so mußte auch deren Wirkung verschwinden. Man sieht, daß wir den gegenwärtigen Methoden, welche versuchen, den Fettsatz zu vernichten, anstatt dessen Bildung zu verhindern, absolut fern stehen, gleichwie man das Feuer nicht auslöschen kann, indem man hinein bläst. Nach langjährigen und mühevollen Forschungen ist das Mittel endlich in **Meerespflanzen** entdeckt worden. Von da bis zur Gewinnung eines Extraktes, der in Pillenform und unter den Namen **Pilules Apollo** geboten wird, war nur ein Schritt, der schnell zu machen war. Es wurden praktische Versuche gemacht, die ausgezeichnete Erfolge zeigten, und das Produkt begann Verbreitung zu finden. Hier ein Dankschreiben, das wir wahllos aus hunderten, die uns vorliegen, herausgreifen:

Sehr geehrter Herr!

Wenn Sie wüßten, wie glücklich ich mich fühle! Nachdem ich alles versucht hatte, um schlank zu werden, hatte ich schon darauf verzichtet, diese Hoffnung je zu verwirklichen, als ich eine meiner Freundinnen sah, die in einigen Tagen wesentlich schlanker geworden war. Neugierig fragte ich sie, wie das zugegangen sei. Ihre Erklärung endigte damit, daß sie die **Pilules Apollo** anwende. Ich habe sie mir dann auch verschafft und begann sie zu nehmen. Es ist ein Monat her, heute bin ich nicht wieder zu erkennen.

Ich mußte mir neue Kleider machen lassen und kann jetzt der Mode folgen, ohne lächerlich zu erscheinen. Darüber bin ich sehr glücklich und dafür insbesondere auch sehr dankbar.

Mme. L. rue Hauteville Paris.

Das was die **Pilules Apollo** aus Mme. L. und ihrer Freundin, sowie aus Tausenden von Menschen gemacht haben, können sie auch aus Ihnen machen: **Unbedingt**, da das Uebel nicht existieren kann, wenn dessen Grundursache vernichtet wird und **ohne Gefahr**, da die **Pilules Apollo** aus dem Extrakt von nur garantiert reinen unschädlichen Seepflanzen gewonnen werden.

Von heute an haben Sie deshalb keine Entschuldigung mehr, länger unter einem Schönheitsfehler leiden zu müssen, der Sie dürfen das nicht außer Acht lassen, ebenso gefährlich, wie häßlich ist. Denn ein Uebermaß von Fettlagerung auf den wichtigsten Organen: Herz, Lunge, Milz, Leber, Magen usw. hemmt deren gutes Funktionieren und gefährdet so deren Tätigkeit für den menschlichen Organismus. Denken Sie deshalb, wenn Sie heute anfangen die **Pilules Apollo** zu nehmen, daß Ihre Linien sich verschönern und Ihnen ein anmutiges und ebenmäßiges Aeußere verleihen werden. In kurzer Zeit werden Sie sich dann auch von neuem ohne Beschränkung und ohne Unterlaß den Freuden der Tafel hingeben können, denn die Magensäure werden ihre normale Säure wieder erlangt haben.

Alle Freuden des Lebens werden Ihnen wiederkehren. Denken Sie

darin, ehe Sie dieses Inserat bei Seite legen. Eine Gelegenheit bietet sich Ihnen, Ihr unglückliches Leben in eines voller Glück zu verwandeln. Wir haben unser möglichstes getan, Sie von der Wahrheit unserer Bestrebungen zu überzeugen. Wir wissen, daß Tausende von Menschen, die den gleichen körperlichen Fehler wie Sie hatten, jetzt glücklich darüber sind, uns ihr Vertrauen nach dem Lesen dieser Ankündigung geschenkt zu haben. Wenn Sie also wollen, daß Ihre häßlichen Formen durch schlanke und anmutige Linien ersetzt werden, schreiben Sie heute noch an die **Pharmacie des Pilules Apollo, 5 Passage Verdeau, Paris** oder deren Vertreter in: Berlin, Apotheke zum weissen Schwan, Spandauerstr. 77; München, Emmel-Apotheke, Sendlingerstr. 13; Breslau, Adler-Apotheke, Ring 59; Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12.

Der Preis einer Flasche **Pilules Apollo** mit Gebrauchsanweisung ist **Mk. 5.30** bei Einsendung des Betrages durch Postanweisung oder **Mk. 5.50** bei Sendung unter Nachnahme. Wiegen Sie sich vor der Behandlung und 8 Tage später, Sie werden dann den besten Beweis für unsere Wahrhaftigkeit erhalten —

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Photograph. Apparate

Binokel, Ferngläser, Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.



Herz-Stiefel

befriedigen die
verwöhntesten Ansprüche zu
Neu Special-Stiefel 1 zu
Herren u. Damen 16.50

Erkennlich
an dem
HERZ
SPECIAL
Zeichen auf
der Sohle.

mit dem Herz
auf der Sohle

Die vornehme Welt

verwendet ausschliesslich Dr. Aders
Spezial-Parfums u. Gendaridenwasser, d.
feinste a. dies. Gebiete. Preis p. Fl. n.
Wahl M. 4.50, Gendaridenw. M. 5.-, Porto
extra. Diskreter Versand d. Emilie Meyer,
Schönheitsakademie, Hamburg 37 B.

Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender
Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu
beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Glück'ge Liebe

Sie glaubten Beide, eine Stunde lang,
Dass sie sich lieben,
Doch ist von all dem Himmelsüberschwang
Nicht mehr geblieben:

Als ihm — ein Lächeln, wenn
er sich besinnt —
Und ihr — ein Kind.

O. Herzfrid

Dramaturgie

„Sie sollen ein Stück für uns schreiben:
Glück der armen Leute.“

„Der Stoff ist doch nicht abendfüllend.“

„Nu, schieben wir ein Gewitter ein.“



Euryplan

Doppel-Präparation
in 12- und 24-Tabletten
und Kameras

Unerreicht!

Verlangen Sie Katalog 8
Schnulze & Billerbeck, Görlitz

tec. Leiter



Werden Sie Redner!

Lernen Sie groß und frei reden!

Gründliche Ausbildung zum freien Redner durch
Brechts Fernkursus für praktische Lebenskunst,
logisches Denken,

freie Vortrags- und Redekunst.

Einzig dastehende Methode. — Erfolge über Erwarten.
Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekte frei durch

R. Halbeck, Berlin 389, Potsdamerstr. 123b.

Dr. Stammler's

Kuranstalt Bad Brunnthal München

für innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell
sexuelle Neurasthenie und chronische Frauenleiden. Sehr schön und
ruhig gelegen. — Mässige Preise. — Prospekt gratis. — 2 Aerzte.



Nicht drehen

oder schieben,

ein einfacher Druck

auf die zu beschreibende Fläche ge-
nügt, um die Mine des

Penkala

Füllbleistiftes hervorzuholen und
ihn schreibbereit zu machen. Wer
das berücksichtigt, wird an ihm
seine helle Freude haben.

In allen besseren Schreibwaren-
handlungen von Mk. 1.- an zu haben.

Alleinige Fabrikanten:

Edmund Moster & Co.
Berlin-Rixdorf und Zagreb (Agram)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

In 3 Tagen

besetzt, ich Ihre Hühneraugen schmerzlos unter Garantie. Schreiben Sie sofort an Michaelis & Co., Berlin-Schöneberg 14. Bennisenstr. 19. Auskunft kostenlos.

Couleur - Artikel

in bester Ausführung.
Katalog gratis und franko.

Ern!

Carl Roth,
Studenten - Utensilien - Fabrik,
Würzburg M.



Szeremley

Das Pflegekind

„Muatter, in der Waffersuppen schwimmt a Wanzen.“

„Du warst net g'schlecki, — soll'n bei bera Jahreszeit vielleicht Matkäufer drin sei?“

Die neue Mauzer Selbstlade-Taschenpistole



Kaliber 6,35 mm * zehnschüssig, vereinigt bei eleganter, handlicher Form grösste Einfachheit, Zuverlässigkeit u. Präzision * Zu beziehen durch jede Waffenhandlung * Prospekte gratis u. franko durch die **Waffenfabrik Mauzer Aktiengesellschaft**
Oberndorf a. Neckar (Württemberg)

Die Fabrik
liefert nur an
Wiederverkäufer.

TRADE MARK
„Endwell“

HOSENTRÄGER
Millionenfach

D. R. P.
„Chestro“
SOCKENHALTER
erprobt!

Jeder Hosenträger
trägt den

ges. gesch. Namen

„ENDWELL“

Jeder Sockenhalter

den ges. gesch. Namen

„CHESTRO“

Alleinige
Fabrikanten:

Gebr. Kluge
CREFELD.

**„Ideale Büste“**

schöne volle Körperformen durch **Nährpulver „Grazinol“**. Vollständig, unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlicherselbst empfohlen. Garantieschein liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. M. 2.—, 3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Porto extra; disk. Vers. Apotheker R. Möller, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.



Die ungeheure Macht des Hypnotismus, des persönlichen Magnetismus und des Heilmagnetismus. Leichteste und beste Methoden, seinen Einfluss auf andere auszuüben, das Hypnotisieren zu erlernen, Glück und Erfolg im Leben zu haben. — Unentbehrlich für jeden Menschen. Über 100.000 Expl. verkauft. 120 Seiten. Illustriert. Mit 1 Hypnotismus. Nur M. 1.50

Nachnahme 30 Pfg. mehr. Bücherkatalog: gratis. Ficker's Verlag, Leipzig 62.

Matrapas

Feinste Cigarette!
3-5 Pfennig

88 **SULIMA** 88 DRESDEN

MERCEDES



Hervorragendste
Schreibmaschine

Mercedes-Bur-Masch-G.m.b.H. Berlin W. 30

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 15. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). **O. Linser, Sozialmedizin-Verlag, Berlin-Pankow 251.**



Ist
Syphilis

mit **Quecksilber** oder

„Ehrlich-Hata 606“

oder **naturgemäß** heilbar

und ist die **„Wassermann-Reaktion“** absolut zuverlässig?

Man lese das hochwichtige lehrreiche Buch: **„Teufel und Beelzebub — Syphilis und Quecksilber!“** von Spezialarzt **Dr. L. E. Hartmann, Stuttgart-L.** Postfach 126. Preis M. 1.50, ins Ausland M. 2.— (auch in Briefm.) verschl. Verpackung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Einheitspreis für
Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50



Fordern Sie Musterbuch J.

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182

Neu eröffnet:

Amsterdamm, Kalverstraat 165 Posen, Wilhelmplatz 7



Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

D. **Joh. Sauer.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.



Bacchus
Weinflaschen-
Schränke
Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler
Hoflieferant
Coburg 2.

6 hervorragende Künstlerkarten

zu dem

wohlfeilen Preis von 60 Pfg.

enthält jede Serie der „JUGEND“-Postkarten. Die Karten bringen in hervorragendem Vierfarbendruck Reproduktionen nach Werken unserer bekanntesten Mitarbeiter und sie sind zweifellos für

jeden Freund und Leser der „Jugend“

eine willkommene Gabe. — Ausführliches Künstler-Verzeichnis und Probe-Serie liefert jede gute Buch-, Kunst- und Papierhandlung zum Preise von 60 Pfennig; bei Voreinsendung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag direkt.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.
München, Lessingstrasse 1.

Auf der Sonnseit'n

betitelt sich der Band neuer „Luftiger Tiroler Geschichten“ von **Rudolf Greinz**, der gar bald ein Lieblingsbuch aller werden wird, die Sonne, Heiterkeit und Freude suchen.

333 Seiten brosch. 4 M., gebund. 5 M.

Verlag L. Staackmann
Leipzig



Ekstase H. Rewald

„Ob se is e scheenes Mädchen! Sie is eso scheen, weißte, es läßt sich mit zwei Händ' garnig schildern!“

Haut-Bleichcreme

„Chloro“
bleicht
Gesicht u.
Hände in
kurzer Zeit
rein weiss.

Wirksam erprobtes, unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chloro“ vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P. Tube 1 Mark. Bei Einsendung von 1.20 Mark franko direkt oder durch alle Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäfte.

„Turin 1911: Großer Preis.“



Dr. Dralle's
SAPODONT

Flüssige Zahncrème
in praktischen Tropfflacons.

besonders für die Reise geeignet.

Macht die Zähne glänzend wie Perlen und erhält sie gesund.

Überall zu haben Preis M. 1.50
Georg Dralle, Hamburg

**Brüssel 1910
GRAND PRIX.**



Neuste Tischordnung

A. Schmidhammer

„So, meine lieben Gäste, jetzt bitte ich Sie, Platz zu nehmen, die Ledigen hier, die Verheirateten hier, und die Geschiedenen hier!“



nachweislich das
beste Mittel zur Pflege
der Zähne und des Mundes

Was das Odol besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine werkwürdige Eigenart, die Mundhöhle nach dem Spülen mit einer mikroskopisch dünnen, dabei aber dichten antiseptischen Schicht zu überziehen, die noch stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, nachwirkt. Diese Dauerwirkung, die kein anderes Präparat besitzt, ist es, die demjenigen, der Odol täglich gebraucht, die Gewißheit gibt, daß sein Mund sicher geschützt ist gegen die Wirkung der Fäulnis-erregender und Gärungstoffe, die die Zähne zerstören.

Die bayrische Reichspartei

Piep — piep! Das neueste Hühnchen kroch
Aus den politischen Eiern!
Ich dachte ja immer, es fehlt uns doch
Noch irgend etwas in Bayern.

Ein Zentrum gibt's und Sozi, nicht wahr?,
Und Liberale und Einen
Brandinger, und Bauernbündler ein paar,
Selbst Antisemiten erscheinen —

Allein eine Reichspartei, bei Gott,
Die hat uns gemangelt noch immer!
Nun naht sie als rettender Don Bichott
Uns endlich im blechernen Schimmer!

Ha, wird das werden ein grimmiger Strauß!
Die Windmühlen alle schon kriegen
Das Zittern, die Schafe reißen aus —
Der Ritter wird Alles besiegen!

Ja ja, ich seh schon: zuletzt im Feld
Wird auf dem Esel des Sancha
Nur übrig bleiben als einziger Held
Der Ritter von der Pechmanncha.

A. De Nora

Liebe Jugend!

Endlich ist in München etwas gegen die Staub-
plage geschehen — es hat geregnet.

Im Warenhaus

Wolf Wertheim hat in seinem Passagekauf-
haus in Berlin auch einen Musiksaal, feierlich
im Kirchenstil hergerichtet, mit hohen gemalten
Bogenfenstern zc., wo die mechanischen In-
strumente in stimmungsvollen Konzerten vorge-
führt werden.

Als ich ihn neulich betrat, produzierte sich
gerade die in der Mitte stehende große Orgel
mit dem Pilgerchor aus dem Tannhäuser. Ich
nahm Platz. Nach mir kam ein Bäuerlein,
das sich auf den Stuhl an meiner Seite setzte.
Es hielt den Hut eine Weile vors Gesicht, und
dann rückte es sich zur Andacht zurecht. Als
der Pilgerchor zu Ende war, kam nach kurzer
Pause das Largo von Händel. Danach gab's
wieder eine kleine erwartungsvolle Pause. Aber
als dann die Orgel noch einmal einsetzte, sah
sich das Bäuerlein doch mit einiger Verwunde-
rung um. Dann neigte es sich zu mir ans Ohr:
„Gibt' denn goar keene Predigt nich?“

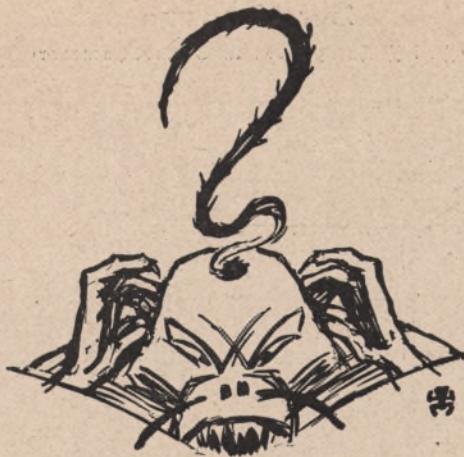
E. V.



K. Arnold

Lehren des Wolff-Metternich-Prozesses im feudalen Regiments-Kasino

Kommandeur: „Also, meine Herren, für die
Zukunft eine Bitte: Ehe Sie einer Einladung nach
dem Kurfürstendamm folgen, wünsche ich das Profil
des Hauses zu sehen! Verstanden?“



A. Schmidhammer

Die Mandschu-Dynastie

„Heiliger Confucius, wie lange bleiben wir noch
am Ruder?“ — „Bis der italienisch-tür-
kische Krieg richtig losgeht!“ — „Danke,
genügt!“

Gebet

Die italienischen Bischöfe sind in der Klemme.
Sie beten zum lieben Gott um Sieg für die italie-
nischen Waffen und gleichzeitig um Wiederherstellung
des Kirchenstaats.

Lieber Gott, auf den Knien vor Dir
liegen wir Erzbischöfe, Bischöfe und Priester hier,
Eingedenk, Dein göttlich Gebot zu üben:
„Du sollst, wie Dich selbst, Deinen Nächsten lieben!“
Und stehen Dich an: O sei so gut,
Hilf uns vergießen viel Feindesblut!
Hilf uns verdauen nachher in Ruh
Unsern Raub — gib Deinen Segen dazu!
Apropos, auch unser König, o Vater,
Ist ein Feind von uns, und seine Berater
Und Viele, die dieses Volk vertreten,
Sind Feinde von uns. Erhör unser Beten:
Hättest Du nicht bei dieser Gelegenheit
Auch für sie irgend etwas Hübsches bereit?
Best, Ausmaß, ja wir dankten schon
Selbst für eine kleine Revolution!
Hilf uns Du, o heilige unbefleckte
Madonna, mit an diesem Projekte!
Gelingt es, und schlagen wir so am End'
Zwei Fliegen auf einmal — das wär' patent!
Amen!

A. D. N.

Telegramme à la Gioconda

Paris, 5. Okt. 8⁴³ Nachm. Im Museum
von Quimper in der Bretagne stahlen zwei Besucher
ein Gemälde von Boucher, „Neptun und Amphitrite“
darstellend, im Werte von 25 000 Franken. Wahr-
scheinlich hatten es die Diebe auf die im Museum
befindliche Kopie der „Gioconda“ abgesehen. Durch
die Aufmerksamkeit des Personals wurde dieser
Versuch vereitelt. (Wolffs Telegr.-Corresp.-Bureau.)

Paris, 10. Okt. 5⁴⁶ Nachm. Im Louvre
wurden die Kronjuwelen im Werte von 35 Mil-
lionen Franken gestohlen. Wahrscheinlich hatten
es die Diebe auf eine im Museum befindliche
Photographie derselben abgesehen. Durch die
Aufmerksamkeit des Personals wurde dieser
Versuch vereitelt.

London, 11. Okt. 6³⁸ Vorm. In der König-
lichen Münze wurden hunderttausend Pfund
Sterling in Gold gestohlen. Wahrscheinlich
hatten es die Diebe auf den dabei liegenden
Prägestempel abgesehen. Durch die Aufmerk-
samkeit des Personals wurde dieser Versuch
vereitelt.

Berlin, 12. Okt. 3⁴⁴ Nachm. In der National-
bibliothek wurden die „Hosen des Herrn von
Bredow“ gestohlen. Wahrscheinlich hatten es
die Diebe auf die Unterhosen abgesehen. Durch
die Aufmerksamkeit des Herrn von Bredow
wurde dieser Versuch vereitelt.

Ein saurer Traub

Gegen den Pfarrer Traub ist ein Disziplinar-
verfahren eingeleitet worden, weil er in einem
Falle den Pfarrerstand, in drei Fällen die west-
fälische Provinzialsynode, in sechs Fällen das
Spruchkollegium und in zehn Fällen die Kirche
beleidigt habe.

Weshalb ist gegen einen so notorischen Ver-
brecher noch eine lange Untersuchung nötig? Es
ist geradezu eine Beleidigung des Disziplinar-
verfahrens, wenn man es wegen solcher Schand-
taten einleitet. Es genügt vollständig, daß man
den p. Traub für das Verbrecheralbum photo-
graphiert und seine Fingerabdrücke aufnimmt;
eine jede weitere Untersuchung ist überflüssig und
nur der Ausfluß einer krankhaften Humanitäts-
duselei. Man publiziere vielmehr gleich das
Erkenntnis und verurteile ihn zur lebensläng-
lichen Heirat mit der Dolly Pinkus und Verlust
der bürgerlichen Ehrenrechte sowie des Zins-
genusses ihres Vermögens.

Frido

Variante

„Nun, was sagen Sie zu Tripolis?“
„Frieden im Kriege!“

Der Ueberdreadnought „Orion“

Die Schießversuche auf dem Riesenpanzer-
schiff „Orion“ haben glänzende Resultate er-
geben, wie das englische Marinesachblatt be-
richtet. Allerdings sind einige schiffstechnische
Veränderungen nötig, die sofort in Angriff ge-
nommen werden. Als nämlich aus dem 34,3
Zentimetergeschütz die erste 300 Pfundgranate
mit einer Energie von 80 000 Fußtonnen in
die Luft geschleudert wurde, hüpfen die kleineren
Schiffsgeschütze aus den Lafetten, die Revolver-
kanonen und Maschinengewehre sprangen über
Bord, und die Trommelfelle der Bedienungsmannschaft
platzten trotz der Watterpfropfen.

Nun sollen die Artilleriemannschaften und
Offiziere mit Ketten an die Panzertürme ge-
schmiedet werden. Ihre Ohren werden zuge-
gossen und die Köpfe mit einem 3 Zentimeter
dicken Panzer umgeben. Der Kapitän selbst
wird in einen eisernen Turm eingemauert. Alle
Geschütze werden mit riesigen Ketten unter sich
verbunden.

Beim Schießen wird der Dreadnought mit
20 je 100 000 Doppelzentner schweren Ankern
im Meeresgrund befestigt.

Nach dem 10. Schuß kommen die Geschütze
in das Museum und das Schiff wird auf Ab-
bruch verkauft.

Beda



F. Heubner

Der englische „Ueberdreadnought“ der Zukunft

„Warum entfernt sich die Mannschaft so schnell
von dem Riesenpanzer?“
„Weil er gleich „Feuer geben wird.“

Der Staatsanwalt: Meine Herren! Sie haben soeben gehört, was der Verteidiger, dieser Idiot, der endlich einmal zu studieren sollte, für einen heillosen Quatsch zusammengequaselt hat! Wie man so etwas in einer Robe herumlaufen lassen kann, ist mir rätselhaft. Ich bitte, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, daß er sich einen solchen Verteidiger genommen hat! Und somit fasse ich meine Ausführungen zusammen in den Antrag: verurtheilen Sie den Angeklagten zu neun Jahren Gefängnis! Basta!

Der Verteidiger:
Meine Herren! Ich habe
den Trottel von Staats-
anwalt ausreden lassen,
weil Irtsinnige bekannt-
lich ungemüthlich werden,
wenn man sie unter-
bricht. Immerhin möchte
ich dem Gericht zu er-
wägen geben, ob es nicht
ratsam wäre, den Kerl
nur noch mit einem Maulkorb in den Sitzungs-
saal hineinzulassen! Der Zeuge Müller könnte
bestätigen —

Der Vorsitzende: Sämtliche Zeugen befinden sich wegen Angehörigkeit vor Gericht in Haft!

Der Verteidiger: Dann will ich mich kurz
affen: Daß eine Kuh mehr vom Gurkensalat
versteht als der Staatsanwalt von der Recht-
sprechung, war vom ersten Augenblick der Ver-
handlung an klar. Hieraus resultiert sonnen-
klar die Unschuld des Angeklagten. Sprechen
Sie ihn frei oder ich haue Ihnen eine herunter!

Der Vorsitzende: Wünscht der Angeklagte das Wort?

Der Angeklagte: Der Staatsanwalt und der Vorsitzende und die Richter und der Verteidiger und die Zeugen und die Justiz und der Staat und die Erde und sämtliche Planeten sind eine Schweinebande! (Der Gerichtshof zieht sich hochbefriedigt zur Beratung zurück.)

Karlchen

Zu viel des Guten

„Wie ist es möglich,
daß ein einziger Tag Ber-
liner Aufenthalts
Sie so kaput machen
konnte?“

Provinziale: „Ja, sehen Sie! Vormittags ein paar Stunden Sensationsprozeß, nachmittags Siegesallee, abends Wackel- und Schiebetänze, — da war ich hin!“



I. Der Konsument bei der Selbsthilfe

„Kinder, wer brav ist, kriegt zum Abendbrot 'n Fliegenbein!“

An einen Krieger

Mollig ist ein eigener Herd,
Wenn der Krieger kehrt heim.
Ist ein eigenes Heim dir wert,
Such' es nicht bei Wertheim!

Gaben gibt es fort und fort
Dort bei jedem Weiter.
Freilich wirst du fetter dort,
Doch nicht netter, Fetter!

MAX

vorstand! Konsequenterweise gibt er sich, wie wir zu unserer Befriedigung vernehmen, mit der negativen Ablehnung noch nicht zufrieden, sondern beabsichtigt, die Abhaltung des gesamten Unterrichts auf den Düngerhaufen zu verlegen. Die Vorteile sind in die Augen zu sehen: in die Nasen springend: Das Schulgebäude kann als Pferde- oder Kuhstall gewinnbringend vermietet werden. Beheizung und Reinigung fallen weg. Die Kinder kommen nicht in Versuchung, sich mit Steinen zu werfen, sondern wählen den ungefährlichen Pferdeapfel als Projektil. Stürze auf Kopf und Kniee sind gefahrlos. Lehrer und Schüler haben polster-

weiche Sitze und bleiben
so von Hämorrhoiden
verschont. Kurz; der
Düngerhaufen ist eine
ideale Bildungsörtlich-
keit.

Grausame Kriegsführung

Die italienisch-türkischen Kriegsmaßnahmen werden immer grauenvoller. So meldet jetzt der „Secolo“ aus Kairo, daß die türkischen Hotels und Restaurants sämtliche Makkaroni auf der Speisekarte gestrichen haben.

Italien geriet hierüber in maßlose Wut und warf die Zigaretten und den Tabak türkischer Herkunft in die Abfalltonnen.

Die kriegsführenden Parteien vergessen in ihren Hahanfällen, welche schreckliche Folgen ihr Vorgehen haben wird: Das italienische Invasionskorps ist gezwungen, die sonst für die Türkei bestimmten Makaroni allein zu essen. Was wird die Folge



II. Idyll

„Es bleibt dabei: mir san die Lieblinge der Regierung!“



Der Deutsche als Schmierensteher

„Ich muß überall dabei sein! Wen sollten sie denn sonst bemogeln?!“

sein? Die Mannschaften werden in großer Zahl plagen! Statt der türkischen Zigarette rauchen die italienischen Offiziere und Mannschaften seit kurzem nurmehr italienische Staatsmonopol-Stinkadores. Ob sie mit den Stinkraketen die Muselmänner in die Flucht jagen oder selbst daran zugrunde gehen werden, weiß nur Allah. Wie wir hören, haben die europäischen Mächte gegen diese unerhörten Grausamkeiten energischen Protest erhoben!

Beda

General Negrier

(Der alte, in Pension lebende General Negrier hat jetzt, nachdem jede Kriegsgefahr beseitigt ist, an den französischen Kriegsminister schriftlich das Ersuchen gerichtet, im Falle eines Krieges als einfacher Soldat in ein Regiment eintreten zu dürfen.)

Und wenn kein Krieg mehr in Aussicht ist,
Und jeder Hader passé,
Dann schleicht sich gegen den Feind mit List
Der General Negrier.

Er nimmt sein ungeladnes Gewehr
Und den tapferen Säbel aus Holz,
Und er heftet sich auf die Brust, so hehr,
Den Rotillonorden voll Stolz.

Und dann übt er rechtsum und links um kehrt
Und feiert im Voraus den Sieg,
Und dann zäumt er als Schlachtroß ein
Schaukelpferd,
Und erklärt seiner Köchin den Krieg!

Und dann flüchtet er siegreich unter das Bett,
Und rast dort voll Blutgier umher,
Und dann spießt er zwei Flöhe auf's Bajonett —
C'est la guerre, c'est la guerre, c'est la guerre!

Und dann schüttelt er sich bewundernd die Hand,
Und schreit als ein tapferer Mann:
„Wenn du wieder mich brauchst,
o mein Vaterland,
Dann telephonier' mich nur an!“

Karlchen

Fromme Liebe tun wohl!

Die in Donauwörth erscheinende Zeitschrift für katholische Mütter und Hausfrauen „Monika“ brachte bekanntlich jüngst aus der Feder eines Geistlichen einen Artikel „Die Rute, das geweihte Birkenreis“. In ihm wurde den Müttern empfohlen, bei ihren Kindern mit den Züchtigungen nicht zu sparen, aber die Rute müsse „mit dem Vaterunser gebunden und mit „Gott segne es“ aufgelegt“ werden. —

Unter diesen Voraussetzungen tut die Rute wohl, wenn es auch dem Geschlagenen so vorkommen mag, als ob sie wehe täte. Er irrt sich; auf das, was er fühlt, kommt es eben nicht an. So schreit auch das unverständige törichte Volk, die Lebensmittelzölle täten ihm weh. Das Volk irrt sich. Die Rute, die mit dem Vaterunser gebunden ist, und die Lebensmittelzölle, die mit dem Zentrum beschloffen sind, tun wohl!

Frido



Der verräterische Spiegel

Paul Rieth (München)

Marianne: „Oh mon dieu! Du schrecklich böser Allemand, ich muß weinen, wenn ich an das reizende Stück Kongo denke, das Du von mir haben willst.“